

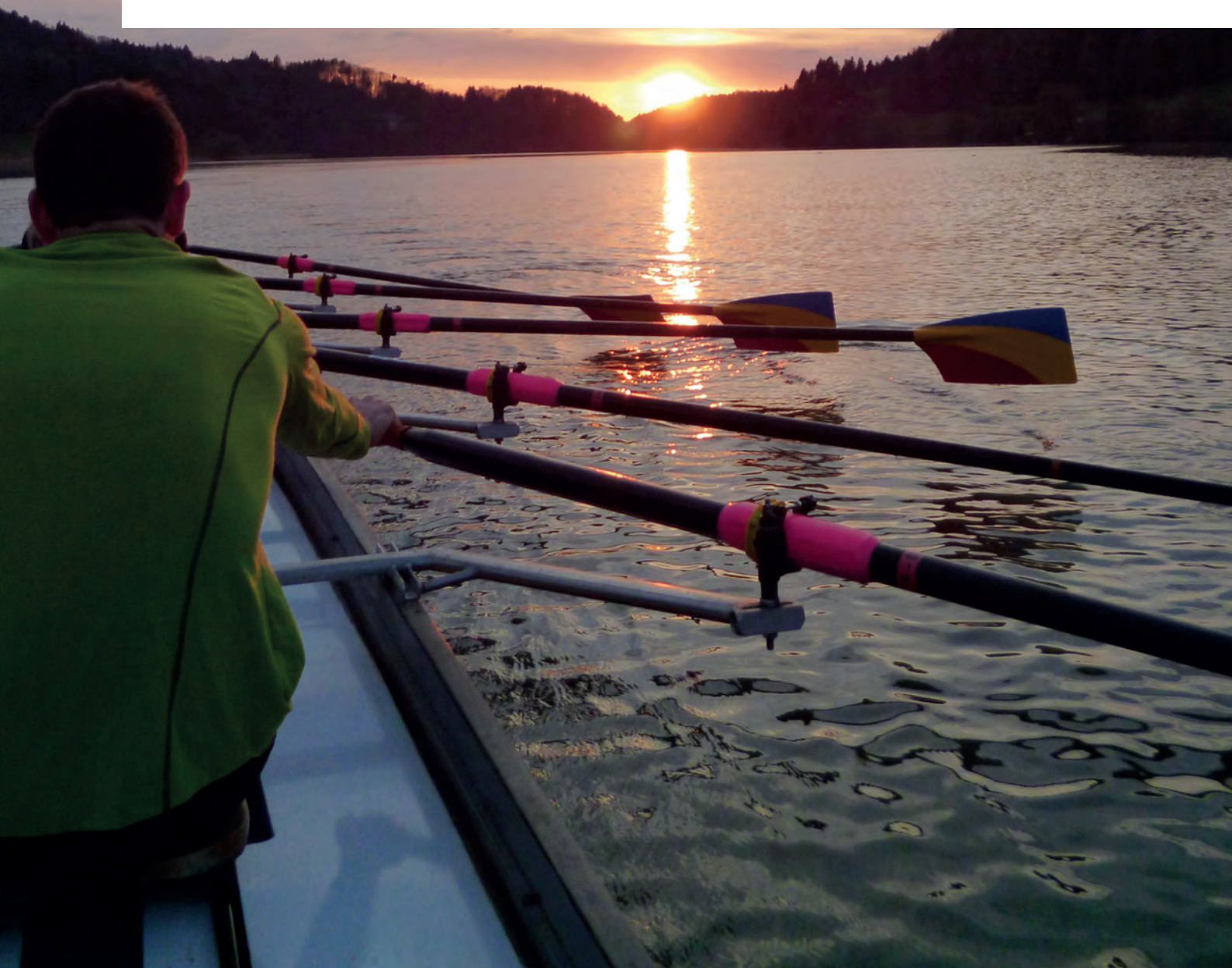
Gemeindeinfo

Februar 2016



Wohlert

1



Man bleibt jung, solange man noch lernen, neue Gewohnheiten annehmen und einen Widerspruch ertragen kann.

Marie von Ebner-Eschenbach



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck

Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 27.04.16
Redaktionsschluss 29.03.16, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Abendstimmung auf dem Wohlensee bei einem
Ruderclub-Kurs. Seite 26 (Foto: Christian Künzler)

Musik wirkt völkerverbindend – und bildet Freundschaften

Zu Beginn des Jahres erhielt ich die Gelegenheit, den Singkreis Wohlen an seine Konzertreise in Palästina zu begleiten. Zehn spannende, lehrreiche und berührende Tage im Nahen Osten, welche ich einerseits sehr genossen habe, die mich andererseits aber auch sehr nachdenklich zurück nach Wohlen reisen liessen. Zusammen mit jungen Musikern des Edward-Said-Konservatoriums führte der Singkreis Wohlen in Palästina dreimal Bachs Weihnachtsoratorium auf. Ein unvergessliches Erlebnis.

Der Kontakt mit den jungen palästinensischen Musikern war einmalig, er ermöglichte uns, einen direkten Blick in Land und Leute, ins Leben in Palästina zu werfen. So unterschiedlich unsere Kulturen auch sind, Bachs Musik haben wir gemeinsam gespielt und genossen. Die Musik hat zusammengeschweisst und von Konzert zu Konzert wurde der Umgang untereinander vertrauter, freundschaftlicher und persönlicher. So wurden, inspiriert von Bach, aus Musikern und Sängern Freunde. Schön, dass die jungen palästinensischen Leute Ende Januar zum Gegenbesuch in die Schweiz kamen und zusammen vier Konzerte gaben. Wir lernten mit Palästina ein Land kennen, dessen Einwohner trotz der als Willkür erlebten Übergriffe der israelischen Armee, der übermächtigen Militärpräsenz der israelischen Streitkräfte, der Ohnmacht gegenüber dem Bau israelischer Siedlungen und kilometerlangen Mauern um und durch Palästina, den Mut nicht verlieren, sich immer wieder aufraffen und sich sowohl Hoffnung als auch Freude nicht nehmen lassen wollen. Diese Einstellung hat mich sehr beeindruckt. Trotz schwieriger Bedingungen – Wasser fliesst bloss alle 2 Wochen einmal durch die Leitungen, die Elektrizität fällt immer wieder

aus, ständige Kontrollen an Checkpoints erschweren das Reisen und beidseitige Aggressionen bis hin zu Tötungen reissen nicht ab – haben wir mit den palästinensischen Freunden fröhliche Stunden verbracht und gelacht. Und immer wieder wurden wir gebeten, zu Hause zu erzählen, was wir in Palästina gesehen und erlebt haben. Mit diesem Versprechen sind wir in die Schweiz zurückgekehrt.*

Diese positive Einstellung zum Leben, zum Alltag und zu den Problemen, welche zu lösen sind, diese Einstellung will ich selber für das Jahr 2016 für meinen Alltag und für meine Arbeit zu Gunsten unserer schönen Gemeinde übernehmen. Auch bei uns stehen Herausforderungen vor der Tür. Bezogen auf die Situation in Palästina auf den ersten Blick wohl eher marginal, bezogen auf unsere Gemeinde jedoch wegweisend. Energieprojekte, Schaffung von Wohnraum, Entwicklung der Finanzen, Asylkonzept und vieles mehr werden uns dieses Jahr fordern. Mit der positiven Einstellung, mit dem Willen diese Aufgaben zu Gunsten der Gemeinde anzupacken und erfolgreich voranzutreiben, werden wir Wohlen auch 2016 weiterbringen. Ich freue mich auf diese Herausforderungen insbesondere im Wissen darum, dass die Wohlenerinnen und Wohlener als bekannt aktive und engagierte Bürgerinnen und Bürger mitgestalten werden.

Bänz Müller, Gemeindepräsident

* Im nächsten Gemeindeinfo 2/2016 vom 27.04.2016 wird ein ausführlicher Bericht zur Reise des Singkreises Wohlen zu lesen sein.





Achtung: Amphibien wandern

Bald sind wieder die jährlichen Amphibienwanderungen zu beobachten. Hier ein Erdkrötenpaar (Foto: Beatrice Lüscher, Karch Bern) mit dem kleineren Männchen oben. Gleich zwei nachfolgende Artikel umreissen verschiedene Aspekte davon: Es geht um neue Laichteiche im Eeriholz bei Säriswil und Amphibienzählungen am Wohlensee in der Leubach- und Eymattbucht. Der Schutz der Frösche und Kröten muss auf verschiedene Weisen angegangen werden; aber stets wichtig ist Achtsamkeit der Autofahrer.



Flüchtlingshilfe in Wohlen

Der schon seit längerer Zeit bestehende Nähtreff ist bei Flüchtlingsfrauen sehr beliebt. Um eine sinnvolle Beschäftigung sowie einen geregelten und ausgefüllten Tagesablauf zu ermöglichen, wurden seit Jahresbeginn in der Gemeinde die Angebote für Flüchtlinge stark erweitert. Wichtig für Kontakte sind die von Fachleuten und Wohlener Freiwilligen durchgeführten Deutschkurse auf verschiedenen Niveaus. So gibt es sogar einen besonderen Kurs für Analphabetinnen.



Grosses Freiwilligenfest

Im Kipferhaus dankte die Reformierte Kirchgemeinde Wohlen am 17. Januar ihren rund 220 freiwillig Mitarbeitenden für das unermüdliche Engagement mit einem besonderen Kirchensonntag und Fest. Ohne diese Freiwilligen wären viele Aufgaben und Dienstleistungen gar nicht mehr zu bewältigen. Nach einem speziellen Gottesdienst und zahlreichen Einlagen gab es beim feinen Mittagessen viel Gesprächsstoff für spannende Tischrunden.

Editorial	3
Flüchtlingshilfe in der Gemeinde Wohlen	6
Neue Laichteiche im Eeriholz	8
Amphibienwanderungen in Leubach- und Eymattbucht	9
Die Erfolgsgeschichte seit der Inselsanierung	11
Die Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission (GEPK)	12
Easyvote für Junge	13
Die Sozialdienste sind für alle da	14
Culinaria – wir tischen auf	15
Primarschule Wohlen: Musical aufgeführt	16
Eigene Tagesschule für Oberstufe H'kappelen	18
Kindersonntag und Freiwilligenfest im Kipferhaus	19
NEWS Energiestadt Wohlen	20
Das Projekt Wärmeverbund	21
Der Behörden-Jass 2016	21
Ludothek Wohlensee in Hinterkappelen	22
Gemeindebibliothek Wohlen:	
Lesung mit Peter J. Betts	23
Musikschule: offene Türen	24
Fussballschule des SC Wohlensee	24
Bald 40 Jahre Fit + Play Wohlensee	25
Chappelle-Leist: Anlässe mit Tradition	26
Ruderkurse im neuen Bootshaus	26
Schulen Uettligen:	
Fr. 8000.– aus Weihnachtsmärit	27
Feuerwehreinsätze 2006–2015	28
Wohlener Chronik	29
Das Wohlener Foto-Quiz	31

Flüchtlingshilfe in der Gemeinde Wohlen

Start in ein besseres Leben

Die aktuelle Flüchtlingswelle geht auch an der Gemeinde Wohlen nicht vorbei. Seit Ende letzten Jahres wohnen knapp fünfzig neue Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern bei uns in Hinterkappelen. Sie werden durch ausgebildetes Personal von der Heilsarmee Flüchtlingshilfe und von der Kirchgemeinde, sowie von freiwilligen Helfern betreut.

Flüchtlinge, die die Schweiz erreichen, werden erst einmal in den Empfangszentren aufgenommen. Von dort aus werden sie proportional zur Anzahl der Einwohner auf die verschiedenen Kantone verteilt. Im Kanton Bern gibt es vier Trägerschaften, die sich um Asylsuchende kümmern. Sie sind nach Regionen aufgeteilt: In unserer Region ist die Heilsarmee-Flüchtlingshilfe für die Flüchtlinge zuständig, andernorts die ORS und die Asylkoordinationen Thun und Biel. Alle wirken als Partner und Vermittler zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden.

Junge Frauen aus Eritrea

Unsere Wohlener Flüchtlinge stammen aus verschiedenen Ländern: Rund dreissig junge Frauen sind im Moment im Feuerwehmagazin in Hinterkappelen untergebracht und kommen aus Eritrea. Das ist ein kleines Land mit gut 6 Millionen Einwohnern im nordöstlichen Afrika. Es grenzt an den Sudan, an Äthiopien und an Dschibuti und im Nordosten an das Rote Meer. Gemäss UNO-Berichten fliehen jeden Monat 5'000 Eritreer ins Ausland – obwohl die Grenze mit Stacheldraht und Minen

gesichert ist und Grenzposten angehalten sind, auf Flüchtlinge zu schiessen. Der Grund für die Flucht ist fast immer der «Nationaldienst», eine Einrichtung, die breit angelegter Zwangsarbeit gleichkommt und willkürlich Männer und Frauen auf unbestimmte Zeit – 10 bis 15 Jahre sind keine Seltenheit – einzieht. Wer den Dienst verweigert, landet ohne richterliches Urteil und unter schwierigsten Haftbedingungen im Gefängnis: Folter und Misshandlung sind dort an der Tagesordnung.

Familien aus Afghanistan und dem Irak

Drei Familien sind in einem alten Bauernhaus an der Dorfstrasse in Hinterkappelen untergebracht. Dort haben sie je ein Zimmer unter dem Dach und im ehemaligen Stall zur Verfügung. Zwei der Familien, eine mit drei und eine mit fünf Kindern, stammen aus Afghanistan. In diesem Land bringen die Taliban immer mehr Landstriche unter ihre Schreckensherrschaft. Dabei haben sie die staatlichen Sicherheitskräfte aus ganzen Distrikten vertrieben und herrschen mit skrupelloser Brutalität. Bei ihren Eroberungen begehen die Todesschwadronen der Taliban schwerste Verbrechen: gezielte Morde an Zivilpersonen, Massenvergewaltigungen und Entführungen sind nur einige Beispiele.

Die dritte Familie mit vier Kindern kommt aus dem Irak. Dort herrscht seit über zehn Jahren Krieg. Die militante Gruppe Islamischer Staat (IS) kontrolliert immer grössere Teile des Landes, vor allem im Norden und in den Kurdengebieten. Seit Anfang 2014 verloren über 3 Millionen Menschen ihre

Der Männertreff der Flüchtlinge.





Fitness und Sport tut allen gut.

Heimat, darunter über eine Million Kinder im schulpflichtigen Alter, und über 18'000 Menschen kamen bereits durch Gewalttaten ums Leben. Der IS bedient sich brutalster Hinrichtungsmethoden an der Zivilbevölkerung und verschleppt systematisch Kinder, um sie religiös zu indoktrinieren und zu Kämpfern auszubilden.

In Sicherheit!

Wen wundert es, dass Menschen vor diesen jeweils schwierigsten Lebensbedingungen fliehen? Werden unsere Flüchtlinge gefragt, was sie hier bei uns schätzen, kommen sofort zwei Antworten: Erstens die Freiheit, die sie hier geniessen dürfen und zweitens, dass sie hier in Sicherheit und angstfrei leben können. Trotzdem ist für sie das Leben in der Fremde nicht einfach: sie sind auf engstem Raum über längere Zeit mit vielen anderen Flüchtlingen untergebracht und sie sprechen und verstehen unsere Sprache nicht. Es fällt ihnen nicht leicht, sich in der fremden Umgebung und mit der unbekanntem Kultur zurechtzufinden und sie müssen mit einem kleinen Taschengeld auskommen. Es gibt keinen geregelten Tagesablauf und keine Arbeit. Sie vermissen ihre Familien und Freunde und machen sich täglich Sorgen um sie – das alles sind Dinge, die sehr belasten. Für die Eritreerinnen kommen die Minusgrade, die sie hier erleben, hinzu. Sie sind in ihrem Heimatland Temperaturen zwischen 20 und 45 Grad gewohnt. Da braucht es für sie enorm viel Überwindung, sich aus dem warmen Haus nach draussen zu wagen.

Enormes Engagement auf allen Ebenen

Schon vor rund 25 Jahren hat es sich die Kirchgemeinde zur Aufgabe gemacht, sich um Flüchtlinge zu kümmern. Damals waren es vor allem die Ankömmlinge aus dem Balkan, die nach Hilfe suchten. Im Laufe der Zeit wurde das Bedürfnis nach Flüchtlingsbetreuung immer grösser und das Angebot wurde ausgebaut. So stellte die Kirchengemeinde Räume, Infrastruktur, Material und Arbeitskräfte zur Verfügung, um Flüchtlinge professionell beraten und begleiten zu können. Bei der jetzigen Flüchtlingswelle kommt sie aber an ihre Grenzen. Zum Glück hilft die Heilsarmee-Flüchtlingshilfe und auch die politische Gemeinde beteiligt sich nun mit finanziellen Mitteln an der Hilfe für die Flüchtlinge. Die enge und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Präsidenten der Gemeinde und der Kirchgemeinde und der Heilsarmee-Flüchtlingshilfe ist nicht selbstverständlich und nur dank dem überaus grossen Engagement jedes Einzelnen möglich.

Normalität üben

Obwohl die Kirchgemeinde schon seit längerem einzelne Angebote für Flüchtlinge anbietet, hat sie seit Anfang Jahr das Programm stark erweitert. Ziel ist es, die Flüchtlinge zu beschäftigen und ihnen einen geregelten und ausgefüllten Tagesablauf zu ermöglichen. Mit Hilfe von Fachleuten und Freiwilligen werden nun Deutschkurse auf verschiedenen Niveaus mit gleichzeitiger Kinderbetreuung angeboten. Da nicht alle lesen und schreiben können, gibt es sogar einen Kurs «Deutsch für Analphabetinnen». Weiter gibt es verschiedene Sport- und Freizeitangebote wie «Fitness und Sport», «Tanzen» oder «Spazieren gehen», sowie einen Nähtreff und das «Kaffee K!». Überall treffen die Flüchtlinge auch auf Einheimische, so dass sie schneller Deutsch lernen und neue Kontakte nach aussen bekommen. Etwas Besonderes ist der Männertreff, wo sich Männer verschiedener Nationalitäten über spannende Themen austauschen können. Die Flüchtlinge lernen dabei Deutsch und viel Wissenswertes über ihr neues Zuhause. Für die Kinder der Flüchtlingsfamilien ist auch gut gesorgt – sie besuchen alle die normalen Schulen in Hinterkappelen.

Text und Fotos:
Christiane Schittny

Natur- und Vogelschutz sowie Landschaftskommission Wohlen

Neue Laichteiche im Eeriholz



Jedes Frühjahr nimmt die Hochzeits-Wanderung mancher Erdkröten und Grasfrösche beim Überqueren der Staatsstrasse entlang des Eeriholzes bei Säriswil ein trauriges Ende. Um das Überleben der Amphibienpopulationen längerfristig zu ermöglichen, wurden drei neue Laichgewässer im Wald realisiert. Das Ziel ist, die Tiere in den nächsten Jahren an die gefährlos erreichbaren Teiche zu gewöhnen.

Amphibienzaun nützt nur teilweise

In den letzten Jahren erfolgten von März bis April Rettungsaktionen mit dem Amphibienzaun. Damit wurden am Waldrand vor allem Erdkröten und Grasfrösche gefangen, über die Staatsstrasse getragen und im angrenzenden Landwirtschaftsgebiet freigelassen. Dank dieser Massnahme wurden viel weniger Tiere überfahren. Allerdings lauert den langsam wandernden Vierbeinern nochmals Gefahr, wenn die Elterntiere und ihr Nachwuchs einige Wochen oder Monate später ins Eeriholz zurückkehren. Rettungsmassnahmen gibt es in dieser Zeit nicht. Wie viele dabei unter die Räder kommen, ist nicht bekannt.

Nachhaltiger: neue Laichgewässer

Einen nachhaltigen Schutz der Amphibienpopulationen sollen nun drei neue Teiche bewirken. Sie wurden im Oktober 2015 in bestehenden Nassstellen im Wald erstellt. Die Teiche weisen unterschiedliche ökologische Eigenschaften auf, welche auf die Ansprüche der Amphibienarten abgestimmt sind.

Wie geht es weiter?

Künftig werden die am Amphibienzaun gefangenen Tiere nicht mehr über die Strasse getragen, sondern bei den neuen Teichen freigelassen. Mittelfristig sollte die Wanderung über die Staatsstrasse deutlich abnehmen. Die Amphibienfachstelle führt in den nächsten 5 Jahren eine Erfolgskontrolle über die Entwicklung der Populationen durch. Die Teiche werden von der Gemeinde Wohlen und dem NVW so gepflegt, dass sie langfristig als Laichgewässer attraktiv bleiben.



Einer der neuen Teiche
(Foto: B. Lauper)

Westlich des Dorfes Säriswil liegt der sonnige Hangwald Eeriholz. Kleine Bäche bilden Feuchtstellen zwischen den Laubbäumen. Hier überwintern Erdkröten, Grasfrösche und weitere Amphibienarten. Das merkt man besonders im März, wenn sie ihre Wanderung zu den Laichgewässern unternehmen. Dabei lauert den Tieren Lebensgefahr, sobald sie den Wald verlassen und gemächlich über die vielbefahrene Staatsstrasse schreiten. Seit einigen Jahren treffen Freiwillige des Natur- und Vogelschutzes Wohlen (NVW) in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der regionalen Vertretung der Koordinationsstelle Amphibien- und Reptilienschutz (karch Bern) Rettungsaktionen. Der Schutz der Amphibien ist eine öffentliche Aufgabe (Natur- und Heimatschutzgesetz).

Exkursion ins Eeriholz

Wenn Sie mehr erfahren wollen, besuchen Sie doch die Exkursion ins Eeriholz am 2. April 2016 von 9.00 bis 11.00 Uhr. Sie eignet sich auch bestens für Familien. Details unter www.nvw.birdlife.ch/Tätigkeiten.

Peter Fluri, Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW)
Werner Kipfer, Präsident Landschaftskommission Wohlen

Amphibienwanderungen in Leubach- und Eymattbucht

Wenn der Froschkönig zum Strassenopfer wird

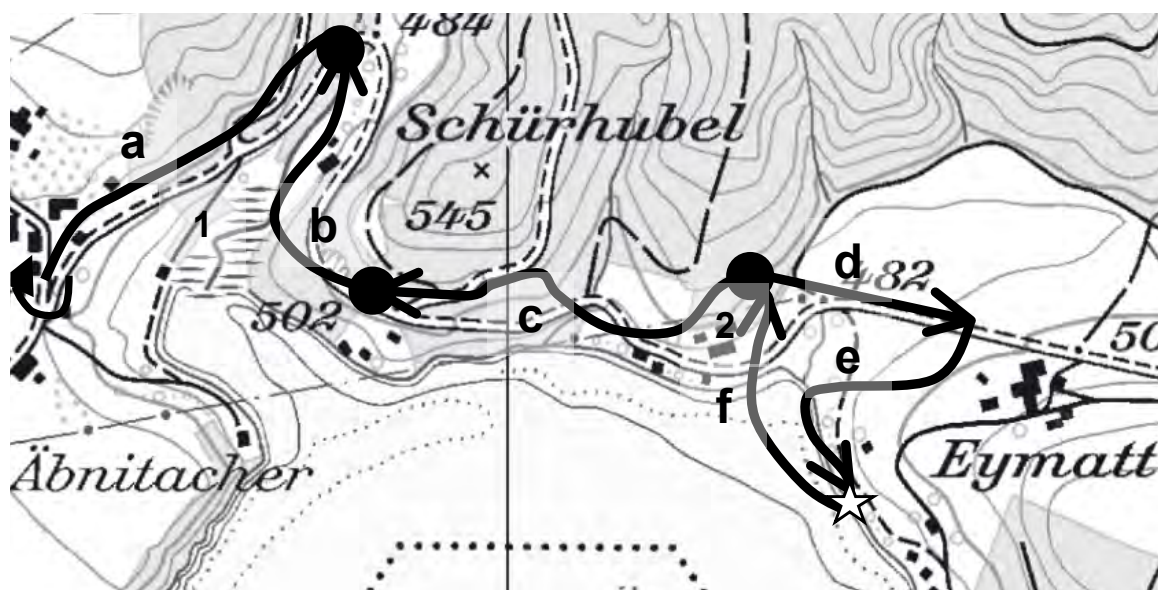
Jahr für Jahr wandern im März und April Hunderte von Erdkröten, Grasfröschen und Molchen auf der Mühlebergstrasse zwischen Wickacker und Eymatt, um im Wohlensee zu laichen. In feuchten Nächten kommt es auf der Hochzeitsreise immer wieder zum Massensterben. Autofahrer können lernen auf Amphibien acht zu geben.

Die Leubachbucht ist ein nationales Amphibienlaichgebiet. Insbesondere die Erdkröte zieht aus dem Wald ins seichte Gewässer des Wohlensees zum Laichen. In den letzten Jahren wurde durch die Gemeinde immer wieder versucht, das Amphibiengebiet vor Autos zu schützen. Eine Patentlösung gibt es hierzu jedoch leider nicht. Die Mühlebergstrasse führt zu den Kraftwerken und obwohl keine Hauptstrasse, ist sie verkehrstechnisch gesehen eine wichtige Verbindungsstrasse. Die Strasse quert Wälder und Landwirtschaftsflächen sowie Bäche, welche in den Wohlensee münden. Das Gelände ist teils enorm steil und ein klassischer Amphibienzaun nutzlos. Zählungen der letzten Jahre haben zudem ergeben, dass das Wandergebiet sich zunehmend bis in die Eymatt hin erstreckt. Die Strecke ist somit gut 1,5 km lang. Erschwerend kommt hinzu, dass die Wanderzeit über einen Monat dauern kann. Die Zugsintensität variiert jedoch beträchtlich – je nach Witterungen gibt es Jahre, während

denen kaum Amphibien wandern – so etwa 2015 als es sehr trocken war. Die Gemeinde platziert seit einigen Jahren nebst den Warntafeln Plakate, welche auf die Wanderungen aufmerksam machen und Autofahrer bitten, auf die Amphibienwanderungen acht zu geben und nach Möglichkeit die Strecke zu meiden.

Amphibienzählungen Wickacker–Eymatt 2013

In früheren Jahren zählten wir immer wieder die überfahrenen Amphibien, um einen Eindruck zu bekommen, wie die Wanderungen erfolgen. Dies war einerseits nicht sehr erbaulich, es zeigte zudem zu wenig, wie viele Amphibien jeweils überhaupt ziehen. Da es keinen Amphibienzaun gibt, konnten wir nicht sämtliche Amphibien erfassen. Wir mussten uns damit begnügen, die Tiere zu zählen, während wir die Strecke von der Eymatt zum Wickacker hin und zurück abliefen. Die Strecken wurden aufgeteilt in das linke und rechte Einzugsgebiet des jeweiligen Bachs. Eine Zählung dauerte rund eine Stunde, wobei drei Streckenabschnitte (a, b, c, vgl. Kartenausschnitte) doppelt begangen werden mussten; somit konnten diese Zählungen kontrolliert werden. Die Zeit reichte nicht aus, Amphibien detailliert zu bestimmen. Die Amphibienwanderung dauert einige Stunden von der Dämmerung an bis zum Morgen, demnach konnte nur ein Teil des effektiven Amphibienzugs erfasst werden.



1: Leubach;
2: Heugrabebach;
a bis f: Streckenabschnitte; Stern: Start und Ende der Zählung

Resultate der Zählungen

Im Jahr 2013 gab es eine lange Wanderperiode vom 8. März bis zum 20. April. Ab dem 11. April erfolgte der Rückzug. Es konnte keine Vollerhebung gemacht werden. Die Tiere wurden während

einer Stunde in Wandernächten gezählt. Die Zahlen ergeben eine Idee, wie die Wanderungen bei feuchter warmer Witterung geschehen. Amphibienzählungen nach Streckenabschnitten (2013):

Örtlichkeit	Strecke	Anzahl	Strecke	Anzahl	Total	Total %	Bemerkung
Leubach	a	129	b	126	255	27	Lebende Erdkröten
	a	17	b	18	35	4	Tote Erdkröten
Heugrabebach-Eymatt	c	271	d	80	351	37	Lebende Erdkröten, 1 Feuersalamander, 3 Grasfrösche
	c	15	c	17	32	3	Tote Erdkröten
Eymattweg	e	85	f	179	264	28	Lebende Erdkröten, 2 Molche in Landtracht
	e	2	f	2	4	1	Tote Erdkröten
					940	100	Total
					870	92	Lebende
					71	8	Tote

In der Zählperiode wurden 870 lebende Amphibien gezählt, effektiv wanderten da wohl bis sechsmal mehr Amphibien. Interessant ist, dass die Wanderungen der Amphibien zunehmend im Gebiet der Eymatt erfolgen. Vor 20 Jahren wanderten die Kröten noch fast ausschliesslich in der Leubachbucht.

Weniger erfreulich ist die hohe Zahl der überfahrenen Tiere. Knapp 8% der gezählten Tiere wurden überfahren. Auf den Strecken a bis d mehrheitlich von Autos, auf der Strecke e des Eymattwegs auch von Mountainbikes. Im Vergleich zu früheren Jahren nahmen die überfahrenen Amphibien jedoch ab. 2011 und 2012 zählten wir jeweils rund 100 überfahrene Tiere pro Wanderzeit. 2010 war ein spezielles Jahr mit guten Wanderbedingungen. In der Folge zählten wir morgens insgesamt rund 1'000 tote Amphibien.

Autofahrer und Amphibien

Seit wir die Beobachtungen erhöhten und dank dem Engagement fast sämtlicher Anwohnerinnen und Anwohner sowie der Gemeinde, kann eine leichte Abnahme an überfahrenen Amphibien festgestellt werden. Dank gebührt auch den Autofahrenden welche während der Wanderperiode vorsichtig fahren und die Amphibien umfahren

oder sogar über die Strasse bringen. Wenn jemand Kröten von der Strasse weg bewegen will, muss man achten, in welche Richtung das Tier schaut. Dorthin soll es getragen werden. Befindet es sich auf dem Rückzug, gefährdet man sonst sein Leben ein zweites Mal.

Vorsicht Amphibien, das kann ich tun

Zwischen Ende Februar bis Ende April – bei Regen und einer Lufttemperatur ab 6°C, ohne Regen ab 12°C – von der Dämmerung an bis zum Morgen:

- Am besten die Strecke Eymatt-Wickacker umgehen: Über Frieswil gelangt man ebenfalls zum Stauwehr.
- Höchstens mit Tempo 30 km/h fahren.
- Tier dorthin umplatzen, in der Richtung wo es hinschaut.

Nun hoffen wir, dass es dieses Jahr weniger tote Amphibien bei uns gibt und der Frosch von der Prinzessin geküsst und nicht vom Auto überfahren wird.

Weitere Informationen finden Sie unter www.karch.ch (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz).

Claire-Lise Suter und Cédric Thalmann



Die Erfolgsgeschichte seit der Inselsanierung

Wohlens halbe Insel Namenlos

Mitten durch die Insel bei der Wohleibrücke verläuft die Grenze zwischen der Gemeinde Wohlen und der Gemeinde Frauenkappelen. 15 Jahre ist es nun her, seit der Verein «Heit Sorg zum Wohlesee» im Winter 2001 dem monotonen, sumpfigen Dickicht der künstlich aufgeschütteten Insel von ca. 7000 m² zu Leibe rückte und die Entwicklung einer reichen Tierwelt ermöglicht hat.

Nicht nur mit Wohlensee-eigenem Geschiebe, sondern auch mit Aushub aus verwilderten Baugruben war die Insel seinerzeit aus dem Wasser gehoben worden. Zur Befestigung der Aufschüttung sollte ein dichter Teppich aus Weidenstecklingen mit ihrem Wurzelwerk dienen. Die Weidenruten hatten sich jedoch mit den Jahren, fast Stamm an Stamm, zum undurchdringlichen Dickicht entwickelt, das kaum mehr Licht auf den moorigen Boden kommen liess. Das einzig bewegte in den Wasserlöchern waren die zur Oberfläche steigenden Methangasblasen.

Das vom Verein «Heit Sorg zum Wohlesee» zum 75. Geburtstag des Sees herausgegebene Buch war ein grosser – auch finanzieller – Erfolg. Dieses Geld sollte wiederum unserem See zu Gute kommen und für die Sanierung der einzigen Wohlensee-Insel eingesetzt werden.

Vor Beginn der Sanierungsarbeiten war von einem Zoologen und einer Botanikerin mit Tier- und Pflanzenlisten der Istzustand der Insel festgehalten worden. Gestaltungsvorschläge wurden erarbeitet und für die aufwendigen Inselarbeiten Sponsoren zur Mitfinanzierung gesucht. Auch die Gemeinden Wohlen und Frauenkappelen leisteten einen Beitrag. Bei der Ausführung der Arbeiten halfen uns Freiwillige, ein Pfadfinderzug, eine WWF-Gruppe

und auch eine Gemeinderätin mit ihrem Ehemann, die trotz Februartälte und Schneegestöber ausharrten. Zuerst wurde gerodet, die Stämme in 2 bis 3 Meter lange Stücke zerlegt und Stamm an Stamm in den sumpfigen Boden gelegt. So entstand ein stabiles Bett zur Aufnahme des uns gratis zur Verfügung gestellten Aare-Kieses aus dem Berner Schwellenmätteli. Das Holz war an Ort und Stelle entsorgt und der Kies konnte trotz moorigem Boden nicht in den Untergrund absinken.

Frösche, Ringelnattern, Biber...

So sind bis heute die geschaffenen Trockenstandorte erhalten geblieben. In den ausgeräumten Tümpeln ist jeden Frühling Frosch- und Krötenlaich anzutreffen und auch die seltenen Gelbbauchunken und Ringelnattern haben ihren Lebensraum auf der Insel gefunden. Seit Jahren hat eine Biberfamilie ihre Burg auf der Insel errichtet und hilft uns nun mit dem Fällen von Bäumen das Licht im Gehölz und bei den Tümpeln zu erhalten. Wie uns ein Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach meldete, war letzten Frühling sogar der Gesang einer Nachtigall auf der Insel zu hören. Bei einem Besuch auf der Insel im Oktober 2015 konnte ich feststellen, dass trotz der grossen Trockenheit noch Wasser in allen Tümpeln war; sie werden offensichtlich vom Grundwasser gespiesen.

Nun sind 15 Jahre seit der Inselsanierung vergangen und es ist an der Zeit, wieder einmal Bilanz zu ziehen: In den letzten Jahren hat eine immer reichere Tierwelt ihren ungestörten Lebensraum auf der Insel gefunden, und so planen wir die seitherige Entwicklung mit Tier- und Pflanzenlisten zu dokumentieren.

Simone Schenk, Präsidentin «Heit Sorg zum Wohlesee»



Heit Sorg zum Wohlesee

Dank den Sanierungsarbeiten 2001 (Foto links) lebt auf Namenlos auch eine Biberfamilie, die mit dem Fällen von Bäumen mithilfe, Licht im Inselgehölz zu erhalten.

Die Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission (GEPK)

Muss der Gemeinderat kontrolliert werden?

Die stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde haben in den 90er-Jahren eine Gemeindeverfassung beschlossen. Diese legt dar, wie die Gemeinde geleitet werden soll, worüber die Stimmberechtigten entscheiden sollen, was der Gemeinderat zu tun hat, und wie er sich und die Verwaltung organisiert. Um sicher zu stellen, dass die Gemeinde kantonales und kommunales Recht respektiert und auch im Sinne der Bevölkerung tätig ist, sieht die Gemeindeverfassung vor, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger neben dem Gemeinderat eine Kontrollbehörde, die Geschäfts- und Ergebnisprüfungskommission (GEPK), wählen.

Wer wie der Gemeinderat mit seiner Verwaltung Gesetze vollzieht, also exekutiv tätig ist, muss dies gesetzmässig tun. Dafür ist er gewählt. Tut er dies ordentlich, ist eine Kontrolle eigentlich überflüssig. Dennoch sind Kontrollinstanzen wie die GEPK notwendig, schon allein darum, weil das übergeordnete Recht – als demokratische Regel – die Aufsichtspflicht vorschreibt. Der Kanton hat zusätzlich dem Regierungsstatthalter eine Art Oberaufsicht über Gemeinden übertragen. Die Bürgerinnen und Bürger können sich somit sicher fühlen, dass ihre Behörden rechtmässig wirken. Die Aufgaben der GEPK sind in Art. 34 der Gemeindeverfassung in groben Zügen geregelt.

So überprüft sie die Geschäfte des Gemeinderats, der Verwaltungseinheiten und der Kommissionen. Dazu kann sie Einsicht in die erforderlichen Unterlagen nehmen, Auskünfte verlangen und, da der Legislative (Gemeindeversammlung) verantwortlich, dieser und dem Gemeinderat selbstständig Anträge stellen. Auch wird der ordnungsgemässe Vollzug der an der Urne oder Gemeindeversammlung beschlossenen Geschäfte kontrolliert. Der Gemeindeversammlung beantragt die GEPK das zu ernennende Rechnungsprüfungsorgan. Die Gemeindeversammlung kann der GEPK zusätzliche Aufsichtsaufgaben übertragen.

Jährlich legt die GEPK mit ihrem Bericht den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern Rechenschaft ab über die Rechtmässigkeit der Verwaltungsführung und die geleistete Arbeit.

Wie sieht nun diese Arbeit konkret aus?

Die gewählten fünf Mitglieder konstituieren sich selber. Jedes Mitglied betreut ein bis zwei Departemente. Mit den Departementsvorstehenden und den Abteilungsleitenden findet ein regelmässiger Austausch statt. So kann sich die GEPK über abgeschlossene, aktuelle und geplante Geschäfte informieren, Empfehlungen abgeben und Anträge stellen. Durch Einsicht in die Protokolle des Gemeinderates und der Departementskommissionen verschafft sich die GEPK einen vertieften Einblick und kann zu einzelnen Aspekten zusätzliche Auskünfte und Unterlagen einholen. Geprüft werden Rechtmässigkeit, Zweckmässigkeit, Effizienz und Wirksamkeit des Verwaltungshandelns. Zudem geht die GEPK Hinweisen und Anfragen aus der Bevölkerung nach und nimmt bei Anliegen oder Kritik sachgerechten Einfluss. Die GEPK nimmt vor den Gemeindeversammlungen die geplanten Sachvorlagen (z.B. Sanierung von Schulhäusern oder Strassen, Kauf oder Verkauf einer Liegenschaft etc.) und die Texte der gemeinderätlichen Botschaft genau unter die Lupe. Sie schlägt aber den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern nicht vor, ob dem Geschäft zugestimmt werden solle (ob nun das Schulhaus saniert werden soll oder nicht, ob die Liegenschaft gekauft werden soll oder nicht etc.). Sie nimmt also zum Geschäft politisch keine Stellung. Dieser Entscheid obliegt der Gemeindeversammlung nach durchgeführter politischer Diskussion.

Die GEPK achtet dagegen darauf, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sich anhand der Botschaftstexte ein richtiges Bild vom vorgelegten Sachgeschäft machen und sich darüber eine erste Meinung bilden können. Dann erst erfüllt die Vorlage aus Sicht der GEPK «die Voraussetzungen für einen Volksentscheid», wie der Antrag jeweils lautet. Konkret bedeutet dies, dass die Botschaftstexte

- das Geschäft mit allen wichtigen Informationen (inkl. Kosten und Art der Tilgung von Ausgaben) transparent und möglichst vollständig darstellen;
- sich dazu einer verständlichen Sprache bedienen, die auch von Bürgerinnen und Bürgern verstanden wird, die nicht Fachleute des entsprechenden Sachgeschäfts sind.

Empfehlungen an Gemeinderat

Stellt die GEPK in der Sache selbst oder im Botschaftstext Mängel fest, orientiert sie unverzüglich den Gemeinderat und empfiehlt Massnahmen zur Verbesserung. Als mögliche Beispiele seien etwa erwähnt, dass die GEPK eine Ergänzung eines Botschaftstexts empfiehlt, damit klar wird, warum der Gemeinderat eine von mehreren geprüften Varianten und warum gerade diese dem Volk vorlegt. In den weitaus meisten Fällen kommt der Gemeinderat diesen Empfehlungen nach. Sollte dies in einem wichtigen Punkt einmal nicht der Fall sein, kann die GEPK in ihrem Antrag an die Gemeindeversammlung auf die ihrer Ansicht nach ungeklärten Probleme oder offenen Fragen hinweisen.

Ausdrücklich vom Aufgabenbereich der GEPK ausgenommen ist die Rechnungsprüfung. Diese obliegt einem speziell dafür beauftragten externen Überprüfungsorgan. Zurzeit ist dies die BDO AG. Dieses Organ wird von der Gemeindeversammlung

auf eine Amtszeit von 4 Jahren gewählt. Die GEPK schlägt dabei der Gemeindeversammlung die Wahl einer bestimmten Unternehmung vor, wobei sie für eine fachliche ausgewiesene Auslese zuständig ist.

Die Arbeit der GEPK gibt einen guten Einblick in die Tätigkeiten der Gemeinde, weckt das politische Verständnis für die Zuständigkeiten und fördert damit das Vertrauen in die öffentliche Arbeit in der Gemeinde. Diese interessante, vielseitige und anspruchsvolle Aufgabe wird von der GEPK mit dem nötigen Respekt nach bestem Wissen und Gewissen wahrgenommen.

Die Mitglieder der GEPK sind: Christine Lerch (BDP, Präsidentin), Hanspeter Kiener (SP+, Vizepräsident), Markus Hess (FDP, Sekretär), Helena Dali (SP+, parteilos), Andreas Remund (SVP).

Christine Lerch, Präsidentin GEPK

Interesse an Politik fördern

Easyvote für Junge

Easyvote stärkt das politische Interesse durch die Verbreitung von Informationen zu Abstimmungen, Wahlen und konkreten politischen Themen. Durch einfache und neutrale Abstimmungs- und Wahlinformationen und politische Bildung reduziert easyvote die materielle Überforderung. Sämtliche Angebote werden nach dem Motto «Von der Jugend für die Jugend» und unter Einbezug von über 150 Ehrenamtlichen produziert.

Für die Volksabstimmung vom 28. Februar 2016 wurden die 18 bis 25-jährigen Stimmberechtigten der Gemeinde Wohlen erstmals mit der easyvote-Abstimmungshilfe bedient. Damit wird einfach, verständlich und politisch neutral über die Abstimmungsvorlagen informiert. Mit dieser Abstimmungshilfe und zusätzlich per Facebook, Twitter und Website werden die jungen Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme an Abstimmungen und Wahlen sensibilisiert. Easyvote fördert das politische Interesse von Jugendlichen sowie ihr Interesse an der direkten Demokratie. Die Jugendlichen werden motiviert, aktiv ihre Zukunft mitzugestalten. Weiter soll längerfristig die politische Partizipation gefördert werden. Für den Gemeinderat ist es sehr wichtig, dass sich die jungen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für das Geschehen auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene interessieren und sich aktiv beteiligen.

Mit diesem Geschenk an die jungen Erwachsenen hofft der Gemeinderat, das Interesse zu wecken und freut sich schon jetzt an deren Teilnahme am politischen Geschehen. Diese neue Dienstleistung wird vorerst für drei Jahre angeboten. Die easyvote-Abstimmungsbroschüre wird unseren jungen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern jeweils mindestens vier Wochen vor dem Abstimmungswochenende direkt nach Hause zugestellt.

Präsidialdepartement



Abstimmungs-
broschüre – einfach,
verständlich und
politisch neutral

Die Sozialdienste sind für alle da

Hilfe für ältere Menschen

Wer in eine schwierige Lebenslage geraten ist, kann sich an die regionalen Sozialen Dienste bei der Gemeindeverwaltung Wohlen wenden. Auch älteren Menschen steht dieser Weg offen, um fachgerechte Beratung oder Unterstützung zu erhalten.

Ältere Menschen, die in eine schwierige Lage geraten, sei es aufgrund von gesundheitlichen, finanziellen, zwischenmenschlichen oder rechtlichen Problemen, zögern oft viel zu lange, bis sie Hilfe beanspruchen. Sie wissen nicht, wohin sich wenden oder haben Hemmungen und Ängste ihre Probleme Dritten darzulegen. Wichtige Anlaufstelle in solchen Situationen sind die regionalen Sozialen Dienste mit Sitz bei der Gemeindeverwaltung Wohlen. Wer hier Hilfe sucht, wird von Fachkräften unentgeltlich beraten und kann auf Respekt und Verschwiegenheit zählen.

Soziale Dienste als Triagestelle

Ziel der Sozialen Dienste ist es, Hilfe- und Ratsuchende so weit wie möglich zu wirtschaftlicher und persönlicher Selbständigkeit zu verhelfen. Bei älteren Menschen genügt es oft, die notwendige Hilfe und Unterstützung zu vermitteln. Deshalb arbeiten die Sozialen Dienste eng mit der Spitex, der Pro Senectute sowie Besuchs- und Entlassungsdiensten, aber auch den Kirchgemeinden zusammen. Die Sozialen Dienste helfen auch mit, Ansprüche auf Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigung geltend zu machen.

Wenn nach einem Spitalaufenthalt weitere Pflege und Betreuung nötig sind oder wenn selbständiges

Wohnen nicht mehr möglich ist, werden zusammen mit den Alterszentren Lösungen gesucht.

Hilfe im Rahmen des neuen Erwachsenenschutzrechts

Oft können aber ältere Menschen ihre Angelegenheiten infolge Krankheit oder Gebrechlichkeit nicht mehr oder nur noch teilweise selbständig besorgen. Wenn dann keine privaten Lösungen gefunden werden, kommen Massnahmen aufgrund des neuen Erwachsenenschutzrechtes zum Tragen. Dazu gehören die verschiedenen Formen der Beistandschaft. Die Begleit- oder die Vertretungsbeistandschaft kommen zum Zuge, wenn hilfsbedürftige Personen nur für bestimmte Angelegenheiten Unterstützung brauchen. Eine Mitwirkungsbeistandschaft wird eingerichtet, wenn eine hilfsbedürftige Person zu ihrem eigenen Schutz für bestimmte Handlungen die Zustimmung der Beiständin oder des Beistandes einholen muss. Eine umfassende Beistandschaft wird angeordnet, wenn eine Person besonders hilfsbedürftig ist, vor allem im Fall einer dauernden Urteilsunfähigkeit.

Da immer mehr Menschen ein hohes Alter erreichen und auf Betreuung angewiesen sind, steigt auch die Nachfrage nach Beiständinnen und Beiständen. Wer nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben eine neue Aufgabe sucht, könnte hier eine sinnvolle Tätigkeit finden. Die Sozialen Dienste stehen dabei gerne beratend zur Seite.

Walter Frei, Seniorenrat

Informationsstelle für Altersfragen

Gemeinderat und Seniorenrat setzen die Alterspolitik in partnerschaftlicher Zusammenarbeit um. Zu diesem Zweck besteht zwischen den beiden Partnern eine Leistungsvereinbarung. Als Bindeglied zwischen Gemeinde und Seniorenrat und als Anlaufstelle für die Bevölkerung wirkt die Informationsstelle für Altersfragen, die den Sozialen Diensten angegliedert ist. Sie gibt Auskunft über die Aktivitäten des Seniorenvereins und generell über Anlässe und Angebote für Senioren in der Gemeinde. Sie informiert zudem über Pflege- und Betreuungsangebote und weitere Fragen im Zusammenhang mit dem Alter.

Kontakt: Soziale Dienste Wohlen, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 66



Erfolgreicher Start für neues Integrationsprojekt

Culinaria – wir tischen auf!

Culinaria ist ein Projekt der Fachstelle Arbeit der Regionalen Sozialen Dienste Wohlen zur sozialen Integration und bietet auf freiwilliger Basis Beschäftigungsmöglichkeiten für stellenlose Personen in der Sozialhilfe an.

Das Projekt Culinaria kann nach gut sechs Monaten auf einen erfolgreichen Start zurückblicken. Culinaria bietet von Montag bis Donnerstag auf Bestellung hauptsächlich Mittagessen zu marktüblichen Preisen an. Beliefert werden aktuell mehrheitlich Gemeindebetriebe wie die Verwaltung, ein Schulhaus sowie an einem Tag pro Woche die Kindertagesstätte in Hinterkappelen. Das Angebot steht aber selbstverständlich allen Interessierten offen. Auf Anfrage werden auch Apéros, Znüni und Catering ausgeliefert.

Derzeit arbeiten 14 Personen in einem Pensum zwischen 10 und 40% im Projekt Culinaria mit. Die Arbeitseinsätze können sehr flexibel und individuell gestaltet werden. Dadurch werden erste Schritte in die Arbeitswelt und eine sinnvolle Tagesstruktur ermöglicht.

Einen Lohn im herkömmlichen Sinne erhalten die Mitarbeitenden nicht. Die meisten werden allerdings mit Sozialhilfe unterstützt und erhalten für den Einsatz eine kleine Zulage, gemäss kantonalen Vorgaben. Vielen Mitarbeitenden ist es ein Anliegen, für die erhaltene Sozialhilfe eine Gegenleistung zu erbringen und sich sinnvoll zu betätigen. Weiter erleben sie durch den Einsatz das Gefühl gebraucht zu werden, in einem Team zu arbeiten und für die geleistete Arbeit Anerkennung und Wertschätzung zu erhalten.

Die Mitarbeitenden werden von einem ausgebildeten Koch angeleitet. Dieser stellt die fristgerechte Auslieferung sowie die Einhaltung der Hygiene- und Qualitätsanforderungen sicher. Bei den Menüs wird grossen Wert auf frische, saisonale und regionale Produkte gelegt. Weiter ist uns wichtig, dass sich alle Mitarbeitenden mit Ihren Ideen, Fähigkeiten und Rezepten einbringen können. Deshalb bieten wir immer wieder auch Spezialitäten aus den Heimatländern der Mitarbeitenden an. Der bunte Mix bei den Menüs spiegelt denn auch die Zusammensetzung der Mitarbeitenden wieder. Neben Schweizern arbeiten Personen aus sieben verschiedenen Nationen – von der Türkei und dem Iran über Thailand, Indonesien bis zu China – im Projekt mit.

Seit August 2015 hat das Projekt Culinaria bereits über 1000 Mittagessen verkauft und mehrere Apéros und Cateringaufträge ausführen können, darunter auch ein Catering mit einem Menü in drei Gängen für 50 Personen.

Dank unseren zuverlässigen und motivierten Mitarbeitenden haben wir weiterhin Kapazitäten und nehmen Anfragen gerne entgegen. Mit ihrem Auftrag unterstützen Sie unser Projekt zur sozialen Integration, indem Sie unseren Mitarbeitenden eine sinnvolle Tätigkeit ermöglichen.

Für Fragen zum Projekt oder Catering-Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Sarah Flury, Projektleiterin
Tel. 31 828 81 42 oder
E-Mail: sarah.flury@wohlen-be.ch

Mitarbeitende des Kochservices Culinaria mit Koch Ruedi Götschmann (2. vl.) und Projektleiterin Sarah Flury (4. v.l.).
(Foto: Peter Krebs).

Primarschule Wohlen: Musical aufgeführt

Mit «Jimmy Flitz» begeistert

Die Primarschule Wohlen führte am 16. Dezember 2015 das Kinderadventsmusical «Jimmy Flitz» von Roland Zoss in der Kirche Wohlen auf: Eine rundum gelungene etwas andere Weihnachtsgeschichte, die viele Herzen berührt hat.

Schon kurz nach den Herbstferien erklingen hinter den Klassenzimmertüren weihnachtliche Lieder. Die 3./4. Klasse schlüpft in Rollen von Mäusen, Katzen und Robotern und probt unermüdlich eine etwas andere Weihnachtsgeschichte. In den Werkräumen werden Kostüme geschneidert, zusammengeschraubt und Sterne gebastelt. Alle haben fleissig geprobt, geübt und einstudiert- und heute ist es nun soweit:

Aufgeregt stehen alle Kinder der Primarschule Wohlen auf den Podesten in der Kirche Wohlen, einheitlich festlich gekleidet. Die ersten Klänge ertönen; wir führen das Weihnachtsmusical «Jimmy Flitz» von Roland Zoss auf. Die Lieder sind vielseitig und begleiten die drei ungleichen Freunde auf ihrer Suche nach dem Jesuskindchen bis nach Bethlehem – das eben nicht jenes ist, das so einfach mit dem Bernmobil-Bus zu erreichen wäre. Deshalb geht es mit Jodelgesang in die

Alpen, mit Matrosenliedern übers Meer, mit orientalischen Klängen durch die Wüste und mit Engelsgesang dann zum Stall, wo die vorwitzige Maus Jimmy Flitz, der noble Kater Demeuron und der Roboter Trix le Gix endlich aufs Jesuskind treffen.

Autor Roland Zoss auch dabei

Jede Stufe hat ihre, dem Alter angepassten, Lieder geübt. Einige Stücke haben wir alle einstudiert und dann – unter der Leitung von Anne Arquint – zu einem Ganzen zusammen gesetzt. Die 3./4. Klasse von Kaspar Klopstein hat vor allem in der Landschulwoche und auch im Unterricht die Sprechrollen einstudiert und den vielen Charakteren der Geschichte Leben eingehaucht. Die Rolle der Erzählerin hat Clementine Gattiker übernommen und so wie ein roter Faden das Ganze zusammen gehalten.

Es war eine eindrückliche Aufführung, die uns in sehr guter Erinnerung bleibt; da sind wir uns alle einig: Die Schülerinnen, das Lehrerteam, die vielen Besucher und sogar der Autor Roland Zoss, der die Hauptprobe besucht hat. Alle haben vollen Einsatz geleistet, alles hat wie am Schnürchen geklappt.

Martina Iseli, Projektteam «Jimmy Flitz»

Nach 32 Jahren pensioniert

Zwei Lehrkräfte, die Wohlens Schule mit ihrem grossem Engagement jahrzehntelang geprägt haben und auch in der Gemeinde leben, sind in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Die Schule dankt für den grossen Einsatz der beiden.

Clementine Gattiker unterrichtete seit 32 Jahren in Wohlen. Als junge Lehrerin übernahm sie an diversen Klassen Teilpensen. Während und nach ihrer Ausbildung zur Heilpädagogin bis zu ihrer Pensionierung führte sie die Klasse zur besonderen Förderung als Klassenlehrerin. Zudem prägte sie während neun Jahren unsere Schule in der Rolle der pädagogischen Schulleitung.

Mit viel Einfühlungsvermögen und grossem pädagogischem Geschick und Wissen setzte sie sich für das Wohl der Kinder ihrer Klasse ein. Gerne ging sie mit ihnen auf Reisen oder initiierte mit ihnen Theater und verschiedene Projekte. Ihre engagierte Art und ihr fundiertes Wissen hat unserer Schule viel Bleibendes gebracht. Sie war die Initiatorin der Kinderkonferenz (heute Ideenbüro); dank ihr handeln wir in Konfliktsituationen nach dem Drei-Schritte-Modell, die Haltung





«Kinder können mehr, wir müssen es ihnen nur zutrauen» entwickeln wir stets weiter.

Turi Andres begann seine Schulkariere in Wohlen ebenfalls vor 32 Jahren. Gerne erinnert er sich an die Zeit zurück als er im Schulhaus Wohlen das 7. bis 9. Schuljahr unterrichtete. Nachdem die Oberstufenschüler in Hinterkappelen zusammengeführt wurden, übernahm er Klassen des 5. und 6. Schuljahres, die er bis zu seiner Pensionierung als Klassenlehrer begleitete. Turi Andres gefiel es, wenn er sich mit seinen Schülern und Schülerinnen ausserhalb des Schulhauses, auf Schulreisen, in

Landschulwochen oder Skilager bewegen konnte. In besonderer Erinnerung bleiben die Theateraufführungen, die er jeweils mit seinen Klassen vorbereitete.

Im Schulhaus war Turi ein guter Geist. Er reparierte kaputt gegangenes, für Schulfeste stellte er mit seinen Schüler und Schülerinnen die Bühne auf und war besorgt für die technischen Installationen. Alles lief unauffällig im Hintergrund, wir bemerkten es kaum.

Marianne Wittwer, Schulleiterin



Eigene Tagesschule für Oberstufe Hinterkappelen

OBERSTUFENSCHULE
HINTERKAPPELEN

Auf das Schuljahr 2016/17 eröffnen wir an der Oberstufe Hinterkappelen eine eigene Tagesschule. Sie befindet sich im «Herzen» unseres Schulhauses und ist speziell auf die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.

Die Tagesschule ist ein familienergänzendes, pädagogisches Betreuungsangebot. Sie bietet:

Professionelle Aufgabenunterstützung

- individuelle Unterstützung beim Lernen und Vertiefen des Unterrichtsstoffes
- gemeinsames Strukturieren und Lösen der Hausaufgaben
- Vermitteln von Lerntechniken
- Coaching bei Bewerbung und Lehrstellensuche

Warmes Mittagessen

- ausgewogen und gesund
- saisongerecht, mit regionalen Produkten

Altersgerechte Freizeitgestaltung

- Bewegungsangebot (Sport, Halle, Outdoor, Biken,...)
- kreative Gestaltungsmöglichkeiten (Zeichnen, Malen, Werken, Dekorieren,...)
- Zeit und Raum für Erholung (Spiele, Diskussionen, Lesen, Chillen,...)

Die Tagesschule ist von Montag bis Freitag geöffnet. Nebst dem täglichen Mittagsmodul bieten wir Nachmittagsmodule mit Aufgabenunterstützung an. Die definitive Anmeldung und Ausschreibung der Module erfolgt erst nach den Frühlingsferien, wenn der Stundenplan bekannt ist.

Warum eine Tagesschule für die Oberstufe?

Jugendliche müssen an der Oberstufe nicht mehr betreut im Sinne von «gehütet» werden. Durch die steigenden Anforderungen, die an sie gestellt werden, sind sie aber vermehrt auf Betreuung im Sinne von Beratung und Unterstützung angewiesen. Mit einer Tagesschule für die Oberstufe bieten wir den Jugendlichen Stabilität und Sicherheit und erhöhen ihre Bildungschancen. Wir fördern ihre körperliche, intellektuelle und soziale Entwicklung. Schülerinnen und Schülern, die fremdsprachig sind oder wenig soziale Kontakte erleben, erleichtern wir die soziale Integration. Die Eltern wollen wir in ihrer Erziehung unterstützen und ihnen die Teilnahme am Arbeitsmarkt vereinfachen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: a.hess@os-hika.ch

Andrea Hess, Tagesschule Oberstufe Hinterkappelen

Solaranlagen: Meldepflicht

Aufgrund des revidierten Raumplanungsgesetzes wurden die gesetzlichen Bestimmungen bei der Bewilligungspflicht von Solaranlagen angepasst. Sofern Solaranlagen den Richtlinien des Kantons entsprechen und keine Schutzobjekte betreffen, ist keine Baubewilligung mehr nötig. Neuerdings besteht aber eine Meldepflicht für Solaranlagen. Das entsprechende Meldeformular kann über die Internetseite www.jgk.be.ch (Baubewilligungen/Baugesuchsformulare) oder am Schalter der Abteilung Bau und Planung im Gemeindehaus Wohlen bezogen werden. Die Meldung zum Bau einer Anlage muss bei der Abteilung Bau und Planung, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen, eingereicht werden. Die kantonalen Richtlinien für «baubewilligungsfreie Anlagen für erneuerbare Energien» können auch unter der oben erwähnten Internetadresse (Publikationen) bezogen werden. Für Anlagen, die nicht den kantonalen Richtlinien entsprechen oder ein Schutzobjekt betreffen, ist immer eine Baubewilligung erforderlich. Im Zweifelsfall gibt Ihnen die Abteilung Bau und Planung gerne Auskunft, Tel. 031 828 81 63. Sollten Sie über eine bereits bestehende, noch nicht gemeldete Anlage verfügen, so bitten wir Sie uns diese mittels Meldeformular nachzumelden; vielen Dank.

Felix Haller, Leiter Bau und Planung

«Danke» den 220 Freiwilligen

Mehr als 220 freiwillig Mitarbeitende machen die Arbeit der reformierten Kirchgemeinde überhaupt erst möglich. Wenn es nämlich so wäre, wie es Daniel Hubacher in seiner Dankesgeschichte geträumt hatte, dass also die hauptamtlichen Mitarbeitenden alles selber machen müssten, wäre es eher ein Alptraum – und nicht ein Bruchteil der vielfältigen Arbeit unserer Kirchgemeinde wäre realisierbar.

Und so sagten die Mitarbeitenden am 17. Januar im Kipferhaus in Hinterkappelen noch einmal offiziell «danke» für die tausenden von Stunden einsatzfreudigen Engagements der Freiwilligen. Bei feinem Essen und wunderbarem Dessertbuffet war für reichlich Gesprächsstoff gesorgt. Denn beim morgendlichen Gottesdienst zum Kirchensonntag, den Heinz Wulf moderierte, hatten nicht nur Noe Ito mit Ihren Schülerinnen und Schülern den überfüllten Saal mit moderner Musik beglückt, sondern die Gottesdienstgemeinde war bereits früh ins angeregte Gespräch gekommen. Egal, ob über die «Big Mama» aus der Elfenbeinküste, die Osterhasen-Goldwaage, den Fotoapparat, das kleine Korkböttli, das so einfach die Assoziation zu den Bootsflüchtlingen schuf, die Geige, die eine andere, eigene, friedliche Welt schafft, wenn Nora auf ihr übt, den Keramikteller, der eine Kindheitsgeschichte einleitete oder die Nackenrolle aus den USA, ohne die ein Einschlafen fast nicht mehr möglich schien: Alles kleine persönliche Einblicke, die die Gespräche an den Tischen anstießen, die anschliessend bei einem Geschichtenspiel fortgesetzt werden konnten.

Die biblische Lesung und der Segen kamen als YouTube-Video, das Fürbittegebet hatte Ueli Haller auf einem Videostick aus dem palästinensischen Beit Jala mitgebracht, wo der Singkreis Wohlen gerade seine Tournee beendet hatte. «Lebendig», «vielfältig», «lustvoll», «unterhaltsam», «bodenständig» und gleichwohl «mit viel Tiefgang» waren häufig geäusserte Begriffe für den Gottesdienst, und beim Essen sah man engagierte Gespräche an den Tischen und glückliche Gesichter – vor allem natürlich nach dem Dessertbuffet aus eigener Produktion. Danke an alle, die da waren und alle, die so intensiv geholfen haben, dass dieses Fest möglich war.

Text: Heinz Wulf, Pfarrer
Fotos: Mirco Bernasconi



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

Die kleine Big Mama aus der Elfenbeinküste erinnert an die richtigen Werte.

Angeregte Gespräche zu Lebensfragen.



NEWS Energiestadt Wohlen



Vom einfachen Schlafplatz zum Null-Energiehaus

In der vorindustrialisierten Zeit diente ein Haus vor allem als Schlafplatz, zum Schutz vor Sonne, Regen und Schnee sowie als Lagerplatz von Vorräten, um von einer zur andern Erntezeit zu überleben. Das Leben fand ausserhalb der Häuser statt. Meist konnte nur ein Raum geheizt werden. Unter diesen Kriterien entstanden die jeweiligen Häuser, zum Beispiel die Berner Bauernhäuser. Gedämmt wurden die Häuser durch eine intelligente Anordnung von Wohnhaus, Stall und Vorratsteil. Die Konstruktionsweise der Mauern liess eine beschränkte Dämmung zu. Die Fenster wurden im Winter mit einem zusätzlichen Fenster ergänzt. Die Schlafräume wurden nicht beheizt.

Heute findet das Leben zu einem grossen Teil in beheizten Gebäuden statt. Wir nutzen nun mehrere Räume pro Person und alle sind auf angenehme 21 Grad aufgeheizt. Die Ansprüche an Gebäudenutzung und Baumaterialien haben sich verändert. All dies führte zu einem massiven Anstieg des Energiebedarfs.

Damit der Energiebedarf gering gehalten werden kann, müssen unsere Häuser gedämmt werden. Doch sehr gut gedämmte Häuser wurden als nicht wohnlich empfunden. So wurde eine kontrollierte Lüftung eingebaut und die Häuser als Minergie-Häuser zertifiziert.

Bei Neubauten dürfen nur noch 4 Liter Heizöl pro Jahr und m² verbraucht werden. Es ist heute möglich, Gebäude zu erstellen, welche keine Energie zum Heizen mehr verbrauchen. Die Abwärme der Bewohner reicht, um eine behagliche Wärme von bis zu 20 Grad zu erreichen. Es braucht jedoch nicht nur Neubauten, um solche Werte zu erreichen; auch durch eine Renovation von bestehenden Bauten sind sogenannte Null-Energiehäuser zu erreichen.

Welche Art von Gebäuden in Zukunft gebaut werden, ist heute schwer abzuschätzen. Das ist Abhängig von Nutzen, Platzbedarf, Landvorrat und von unserer Lebensart. Sicher werden die meisten Häuser wohl ohne oder nur mit einer minimalen Heizung auskommen. Zudem wird wohl jedes Haus seinen Energiebedarf selber produzieren. Seien wir gespannt.

Thomas Gerber,
Energiekommission Wohlen

Haben Sie Fragen zur Energie?

Das Departement Gemeindebetriebe gibt Ihnen gerne Auskunft.

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen b. Bern, Telefon 031 828 81 64
gemeindebetriebe@wohlen-be.ch, www.wohlen-be.ch

Das Projekt Wärmeverbund Uettligen ist auf Kurs

In Uettligen soll ein Wärmeverbund entstehen, der Wärme mit Holz aus der Region produziert, einen möglichst grossen Teil der Liegenschaften in Uettligen mit Wärme versorgt und damit viele alte Ölheizungen ersetzt. Als Vorbild dient der erfolgreich realisierte Wärmeverbund in Schüpfen, die Wärmeverbund Lyssbach Schüpfen AG. Träger des Projekts in Uettligen sind: Das Solarkraftwerk Wohlen (SOKW), die a energie ag, Schüpfen, die Holzverwertungsgenossenschaft Wohlen (HVG) und die Einwohnergemeinde Wohlen.

Eine Bedingung zur Realisierung des Projekts war, dass die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, um auf dem Viehschauplatz die erforderliche Heizzentrale bauen zu können. Dank dem klaren Entscheid der Gemeindeversammlung vom 20. Oktober 2015, das Baureglement zu Gunsten der Heizzentrale anzupassen, ist diese Bedingung nun erfüllt und die Realisierung des Wärmeverbundes konnte seither weiter vorangetrieben werden. Viele Liegenschaftsbesitzerinnen und Liegenschaftsbesitzer haben sich bereits entschieden, ihre Liegenschaft am Wärmeverbund anzuschliessen. Die Projektleitung hat deshalb Ende 2015

entschieden, die Akquisition weiter voran zu treiben und die Detailplanung (Leistungsplanung, Bau der Heizzentrale, Gründung der AG, etc.) an die Hand zu nehmen.

Der Wärmeverbund beabsichtigt, im September 2017 den Betrieb aufzunehmen und ab diesem Zeitpunkt Wärme zu liefern.

Für diejenigen Liegenschaftsbesitzerinnen und Liegenschaftsbesitzer, die sich bisher noch nicht entschieden haben, ihre Liegenschaft am Wärmeverbund anzuschliessen, besteht immer noch die Möglichkeit dies zu tun und dadurch in die Leistungsplanung einbezogen zu werden. Es ist auch möglich, in einer ersten Phase nur den Anschluss erstellen zu lassen und die Wärme erst später zu beziehen.

Falls Sie Fragen haben, oder sich am Wärmeverbund anschliessen möchten, gibt Ihnen die Projektleitung gerne Auskunft.

Christian Cappis, Projektleiter
Kontakt: c.cappis@gmx.ch oder Tel. 079 558 70 53
www.cappita.ch

Der Behörden-Jass 2016



Aktive und ehemalige Behördenmitglieder und Gemeindeangestellte der Gemeinde Wohlen treffen sich am 15. April 2016 zum Jassturnier.

Dieses Jahr findet der traditionelle Jassabend zum 27. Mal mit den ehemaligen und aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und Gemeindebetriebe Wohlen, Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie den verschiedenen Behörden- und Kommissionsmitgliedern am Freitag, 15. April 2016, ab 19.00 Uhr im Reberhaus Uettligen statt. Auch deren Partnerinnen und Partner sind herzlich dazu eingeladen.

Alle bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie neue Kommissionsmitglieder erhalten noch eine persönliche Einladung. Herzlich willkommen sind auch neue Jasserinnen und Jasser aus Verwaltung und Kommissionen.

Es geht nicht in erster Linie um maximale Punktzahlen, sondern auch um einen lockeren, gemütlichen Abend des sich (besser) Kennenlernens, Zusammenseins und Spielens bei Hot-dog und Getränken.

Weitere Auskunft und Anmeldung bei René Borel, Tel. 031 829 10 58 oder
E-Mail: remaborel@bluewin.ch

René Borel

Ludothek Wohlensee in Hinterkappelen

Spielzeug – entwickelt und hergestellt in der Schweiz



Es gibt nur wenige Spielzeugmarken, die auf «made in Switzerland» setzen. Neben den wahrscheinlich erfolgreichsten Kugelbahnen aus Schweizer Buchenholz von Cuboro, hat die Schweiz trotzdem noch einige andere Kostbarkeiten anzubieten.

Cuboro

Da wir bereits früher einen ausführlichen Bericht über Cuboro gebracht haben, hier nur noch kurz: Das Holzkugelbahnsystem wurde vom Schweizer Mechaniker und Sonderschulpädagogen Matthias Etter entwickelt und in einer hoch spezialisierten Familienschreinerei der Region Emmental/ Oberargau hergestellt. Mit den Buchenholzwürfeln, welche Bahnfunktionen im Innern und an der Oberfläche aufweisen, können unendlich viele Kombinationen einer Marmelbahn aufgebaut werden. Eine spielerische Herausforderung für Kinder und Erwachsene.

Labyrinth, Mosaik, Mikado, Farbenkreisel, Dog

Einige bekannte Schweizer Fabrikanten und geschützte Werkstätten für Menschen mit Behinderungen produzieren verschiedene Geschicklichkeits- und Regelspiele, welche ebenfalls vorwiegend aus Holz hergestellt sind.

Tichu, Anno Domini, Ein solches Ding, Der wahre Walter

Tichu ist wohl das bekannteste Kartenspiel der Spielefreak-Szene aus dem Berner Spielverlag

Fatamorgana. Von den 16 Kartenspielen, welche seit 1982 veröffentlicht wurden, sind fast alle vom Spieleautor Urs Hostettler entworfen und vom Grafiker und Schriftsteller Res Brandenberger gestaltet worden.

Töggelikasten, Schaukelschnecke, Stelzen

Ältere Leserinnen und Leser, die den Namen Wisa Gloria hören, denken sicher sofort an das seit Generationen bekannte Dreirad. Dieser Klassiker wird immer noch hergestellt. Die Firma Haderer aus Au übernahm vor neun Jahren den Rest der seit 1881 bestehenden Traditionsfirma und versucht seither die Marke Wisa Gloria wieder zu beleben.

Kiditec

Mit dem Bausystem aus unterschiedlichen Bausteinen, Schrauben und Muttern aus Kunststoff ergeben sich unendliche Baumöglichkeiten und immer neue Modellideen. Laut Firma wird jedes einzelne Bauteil nach höchsten Qualitätsansprüchen in der Schweiz hergestellt.

Made in Switzerland in der Ludothek

Wir führen in unserem Spielangebot fast alle im Bericht erwähnten Spiele. Dazu kommen noch einige Kostbarkeiten, welche Mitarbeiterinnen und Partner entwickelt und konstruiert haben. Unser vollständiges Spielangebot finden Sie unter www.ludo-wohlensee.ch.

Die nächsten Spielanlässe

Dienstag, 23. Februar, 19.30 Uhr: Spielabend in der Ludothek

Montag, 14. März: Spielnachmittag mit dem Seniorenverein am Montagstreff der Kirchgemeinde, 14.15 Uhr im Kipferhaus Hinterkappelen

Dienstag, 29. März: Tichu-Spielabend zusammen mit Mirco Bernasconi und seinem Tichu-Team, 19.30 Uhr in der Ludothek

Öffnungszeiten Frühlingsferien

Dienstag, 12. und 19. April, 15.00–17.00 Uhr
Freitag, 15. und 22. April, 17.00–19.00 Uhr
Ludothek Wohlensee, Tel. 031 901 33 13,
www.ludo-wohlensee.ch

Heidi Zwahlen
Ludothek Wohlensee

Wir suchen Verstärkung für unser Ludo-Team

Haben Sie Freude am Spielen und suchen Sie eine interessante, vielseitige und vorwiegend ehrenamtliche Beschäftigung als Abwechslung zu Ihrem Alltag?

Was bringt die Arbeit in der Ludothek?

- Kontakte mit Kolleginnen
- Flexibler Einsatz
- Besuch von Weiterbildungskursen
- Erster Schritt zum Wiedereinstieg ins Berufsleben

Sind Sie interessiert, dann melden Sie sich bei
Heidi Zwahlen, Tel. 031 901 01 39

«Geschichten vom Fluss»

Am Mittwoch, 2. März 2016, ab 19.30 Uhr liest Peter J. Betts, der in Hinterkappelen lebt, in der Gemeindebibliothek Wohlen in Hinterkappelen aus seinem 2015 erschienenen neuen Roman. «Geschichten vom Fluss» erzählt autobiographisch inspiriert von John.

John wird am Zambezi während des 2. Weltkriegs als Sohn einer Schweizer Krankenschwester und eines englischen Tierarztes geboren. Als er vierjährig ist, stirbt die Mutter an einem geplatzten Blinddarm. Auf Wunsch der Verstorbenen wird John zwei Jahre später allein auf die Reise in die Schweiz geschickt: per Schiff nach Southampton, in einem kleinen Verkehrsflugzeug nach Zürich und von dort per Bahn zu Mutters Verwandten – ein Migrantenkid, wie man heute sagt. John versteht weder die Sprache noch die hochgehaltenen Werte im Gastland. Gegenseitig gut Gemeintes fällt mit Sicherheit auf steinigem Boden.

Die Handlung (1910 bis 2000) spielt in Nordrhodesien (heute Zambia), Südafrika, der Deutschschweiz sowie in England und Schweden: Viel Raum für gegenseitiges Unverständnis der handelnden Personen, ein emotionales und inhaltliches Wechselbad, welches zu neuem Verständnis dem Vorherigen, Gegenwärtigen und Zukünftigen «der Wirklichkeit» gegenüber führen kann. «Niemand trägt die Schuld» und «alle sind schuldig» sind identische Wahrheiten, wie man zu begreifen beginnt.

Peter J. Betts, geboren 1941 in Livingstone (damals Nordrhodesien) wohnt mit seiner Frau in Hinterkappelen. Nach einem Studium der Germanistik und der Anglistik arbeitete er als Schriftstel-



ler, Lehrer, Journalist, Übersetzer und als Kulturbbeauftragter der Stadt Bern. Seither realisiert er Einzelprojekte und macht Projektbegleitungen. Neben zahlreichen Texten für Theater, Radio, Film und Fernsehen hat Betts ein umfangreiches literarisches Werk geschaffen, ohne je in den Mainstream abzugleiten. Für sein Werk erhielt er diverse Auszeichnungen.

Martin Häsler, Gemeindebibliothek Wohlen
Für Textpassagen danken wir dem Offizin-Verlag, Zürich



Ferienöffnungszeiten

Sportferien vom 21.–28. Februar und
Frühlingsferien vom 10.–24. April 2016
geöffnet am Dienstag / Mittwoch / Freitag
von 15.00 bis 19.00 Uhr

Leihfristverlängerungen: Tel. 031 901 09 20 oder biblio.wohlen@bluewin.ch

Unser Angebot finden Sie unter:

www.winmedio.net/wohlenbe und rund um die Uhr für Ihren E-reader: www.dibibe.ch

Musikschule: offene Türen

MUSIKSCHULE
REGION WOHLLEN

Auch in diesem Frühjahr bietet die Musikschule Region Wohlen allen interessierten Kindern in unserem Einzugsgebiet die Möglichkeit, das ganze Instrumentenangebot kennenzulernen und – wer weiss – dabei ihr Lieblingsinstrument zu entdecken.

Gerade im Vor- und Grundschulalter sind die Kinder zumeist noch offen, unverplant und wenig beeinflusst von Modeströmungen und kurzlebigen Trends: Die beste Voraussetzung, um wichtige Entscheide für die musikalische Entwicklung zu fällen. Wir helfen Ihnen gerne dabei.

Instrumentenwerkstatt

Samstag, 12. März, 10.00–13.00 Uhr
Besuchen Sie uns im Oberstufenschulhaus in Hinterkappelen (Parkplätze direkt beim Schulhaus nur sehr begrenzt vorhanden). Es erklingen alle Instrumente, die an der Musikschule unterrichtet werden. Die Schulleitung und die Lehrkräfte beraten Sie gerne.

Schnupperkurse 25. April bis 1. Juni

Kannst du dich nicht entscheiden? Ist es schwierig, die richtige Wahl zu treffen? Dann bist du eingeladen, das Instrument, das dich interessiert, während zweier Schnupperlektionen à 30 Minuten näher kennen zu lernen.

Kosten: Einzeln Fr. 40.–, 2er-Gruppe (falls möglich) Fr. 20.–, evtl. zusätzlich Instrumentenmiete
Auskunft: L. Solcà, Musikschulleitung
Tel. 031 909 10 35

Anmeldeformular: B. Paul, B. Bleuer Müller, Sekretariat Musikschule, Tel. 031 909 10 34
Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Aktuelle Daten finden Sie auch auf unserer Homepage: www.musikschule-regionwohlen.ch

Lorenz Solcà,
Musikschulleiter

Fussballschule des SC Wohlensee

Kleine Fussballer ganz gross

Seit Jahrzehnten verbindet die Fussballschule des SC Wohlensee Kinder mit sozialem und kulturellem unterschiedlichsten Hintergrund. Eine nicht bezahlbare Jugendarbeit.

Jeden Freitagabend, kurz nach 17 Uhr, Turnhalle im Kappelenring. Mädchen und Buben aus der Gemeinde Wohlen im Vorschulalter frönen ihrer grossen Leidenschaft, dem Fussballspielen. Keiner zu klein um ein Cristiano Ronaldo oder Lionel Messi zu sein, ist das Motto. Es wird gerannt, gelacht, gedribbelt, auf das Tor geschossen bis die Puste wegbleibt. Mit den meist zu grossen eigenen Fussballtrikots dokumentieren sie die Sympathien für Real oder Inter. Im einstündigen Training der Fussballschule lernen die Kinder spielerisch und ohne Leistungsdruck den Umgang mit dem Ball und die Faszination der schönsten Nebensache der Welt. Emotionen, Teamgeist und der Fairplay-Gedanke sind wichtige Themen, die ebenfalls regelmässig angesprochen werden.

Mami und Papi sitzen in der Ecke, beobachten und feuern ihre Liebsten an. So mancher Vater träumt von der Fussballkarriere des Sohnes. «Der Bertone aus Hinterkappelen hat es ja auch zu YB geschafft» ist zu hören. Die SCW-Ehrenmitglieder Ruedi Kräuchi und Ueli Burkhalter bieten zusammen mit stets wechselnden Helfern seit Jahrzehnten die Fussballschule an. Ein Beitrag aus der Mitte der Gesellschaft, gegen einen geringen Unkostenbeitrag und ohne finanzielle Unterstützung der Öffentlichkeit. Die Gemeinde stellt lediglich die Halle unentgeltlich zur Verfügung. Würde dies ändern, wäre das Angebot in Gefahr. Begeisterte und interessierte Kinder haben ab dem siebten Altersjahr die Möglichkeit, sich nach der Fussballschule einem Junioren-F-Team des SC Wohlensee Fussball anzuschliessen.

Martin Degiacomi,
SC Wohlensee Fussball
www.scwohlensee.ch



Bald 40 Jahre Fit + Play Wohlensee

Spass, Bewegung, Gesundheit

Die Gründungsversammlung der Männerriege Hinterkappelen (später zu Fit + Play Wohlensee umbenannt) hat am 22. September 1976 in der Turnhalle des Schulhauses Kappelenfeld in Hinterkappelen stattgefunden. Sie ist damals aus dem Turnverein Wohlen hervorgegangen. Zwölf Personen unterzeichneten die Beitrittserklärung; mit dabei war auch Alfred Kobel, der heute noch als aktives Mitglied bei Fit + Play beim Training dabei ist. Bis heute hat sich eine ziemlich konstante Anzahl von 18 aktiven Sportlern gehalten.

Wer sind wir?

Wir sind ein Verein, wo Männer im mittleren Alter (50+) etwas für ihre persönliche Fitness tun, wobei Spass, Bewegung und Gesundheit im Vordergrund stehen. Unser Verein besteht zurzeit aus 18 aktiven und 11 passiven Mitgliedern. An den Trainingsabenden beteiligen sich durchschnittlich 6 bis 10 Turner.

Was ist unser Trainingsprogramm?

In unseren Trainings bieten wir ein abwechslungsreiches und sportlich unterhaltendes Programm: Aufwärm- und Konditionsübungen, Fitnesspar-

cours, verschiedene Mannschaftsspiele wie Volleyball, Korbball, Unihockey, Hallenfussball, Netzball, Badminton, Faustball. Neben Training in der Halle gibt es auch Fitness im Freien: Vitaparcours, Velotour und Walking. Nach den Trainings sorgen zwei unserer Turner für Speis und Trank beim gemütlichen Zusammensein.

Selbstverständlich wird unsere Vereinsleben noch durch einige gesellschaftliche Anlässe (auch mit Partnerinnen) bereichert, wie etwa Frühjahrs- und andere Essen sowie Sporttag.

Haben wir Sie neugierig gemacht?

Neue Turner sind jederzeit herzlich willkommen, die wieder einen sportlichen Einstieg wagen möchten und den nötigen «Kick» noch nicht gefunden haben: Kommen Sie doch zu einem Schnuppertraining, wir freuen uns; dann bis am Donnerstag, 20.00–21.30 Uhr, in der Turnhalle Kappelenring.

Rudi Spang, Technischer Leiter/Trainer

Tel. 031 901 26 45 / 079 291 78 33,

E-Mail: ruspan@bluewin.ch

FIT + PLAY

Wohlensee



Chappele-Leist: Anlässe mit Tradition

Kerzenziehen und Samichlous



Für das Kerzenziehen hat der Chappelle-Leist vor ein paar Jahren ein Zelt gekauft, um von Wind und Wetter geschützt «am Schärme» Kerzen zu ziehen. Dieses Jahr hätte das Zelt allerdings selber einen Schutz vor dem Wind gebraucht. Hätten nicht kräftige Männer in den kritischen Momenten die Zeltstangen festgehalten, wir hätten das Zelt – oder dessen Überreste – wohl rund um den Dorfplatz zusammenlesen müssen. Auch so stand

es am Abend etwas havariert einen Meter verschoben da. Ob wir nächstes Jahr nochmals im Zelt Kerzen ziehen werden ist noch offen. «Gäbiger» hatte es da das Team der Bäckerei Zingg beim Lebkuchen verzieren im warmen und windfreien Eingangsbereich des Domizil. Jung und Alt machten da mit.

Wer hilft dieses Jahr mit?

Eine noch längere Tradition hat der Samichlous, der jeweils am 6. Dezember im Wald auf die Hinterkappler Kinder wartet. 2015 waren gleich zwei «Eseli» dabei, um genau zu sein: Zwergesel Emil und Shettlandpony Flörl. Besondere Freude hatte der Samichlous an den Zeichnungen und Backwaren, welche die Kinder mitbrachten. Für den 6. Dezember 2016, dem strengsten Tag in seinem Kalender, hat der Samichlous einen Wunsch: Helfer, die Holz für das Feuer sammeln, das Abpacken der Säckli übernehmen, alles Material bereitstellen, die Fackeln für die Wegbeleuchtung verteilen und später die Chläuse verpflegen. Wer macht mit? Mail (praesident@chappelle-leist.ch) oder Telefon (031 901 09 87) an unseren Präsidenten Erwin Dubs.

Fotos vom Kerzenziehen, Lebkuchen verzieren und vom Chlous sind auf www.chappelle-leist.ch aufgeschaltet.

Hans Hege, Chappelle-Leist



Ruderkurse im neuen Bootshaus

Der Ruderclub Wohlensee darf endlich sein neues Bootshaus beziehen. Das Instruktorenteam freut sich darauf, dieses Jahr viel mehr Platz für die Kurse zur Verfügung zu haben. Es werden auch Schnupper- und Einsteigerkurse angeboten.

Der Ruderclub freut sich sehr, dass er dieses Jahr das soeben fertiggestellte Club- und Bootshaus beziehen darf. Das grosszügige Platzangebot ist nicht nur für bestehende Mitglieder eine wahre Freude, sondern bringt gerade auch für die Kurse grosse Vorteile. So können die einzelnen Kursbestandteile viel besser aufgeteilt und vermittelt werden. Die kommende Saison startet Mitte März mit einem Schnupperrudern für Erwachsene. Anfangs April finden dann das Schnupperrudern für Jugendliche sowie separate Einsteigerkurse für Erwachsene und Jugendliche statt. Der Ruderclub Wohlensee hofft auf viele Teilnehmer aus der Gemeinde. Wenn dich es Sie reizt, diesen gesunden Sport in der Natur auszuprobieren, so informieren Sie sich doch einfach auf www.ruderclubwohlensee.ch über die genauen Termine und Möglichkeiten.

Christian Künzler, Ruderclub Wohlensee

Erlös an Jugendliche in Not

Am Mittwoch, 16. Dezember 2015 fährt die Klasse Real D nach Bern. Im Handgepäck führen sie den Erlös unseres Weihnachtsmarktes mit: die unglaubliche Summe von Fr. 8000.–. Auf dem Bundesplatz vor der Glasbox ist noch nicht allzu viel los. Die Moderatoren spulen an diesem letzten «Jeder Rappen zählt»-Morgen routiniert ihr Programm runter. In der Klasse ist dennoch eine gewisse Nervosität spürbar. Immerhin gilt es jetzt gleich, vor der ganzen Schweiz etwas über unseren Weihnachtsmarkt zu erzählen. Céline und Samira tun dies souverän, fast so routiniert wie Michel Birri hinter der Glasscheibe. Die vielen Nötli verschwinden im Spendenschlitz und fließen hoffentlich bald schon in Projekte, welche Jugendliche in Not unterstützen werden.

Die Klasse der Real D hat unsere Schule auf dem Bundesplatz würdig vertreten. Der Weihnachtsmarkt 2015, ein Projekt, bei dem vom Kleinsten bis zur Grössten in der neunten Klasse, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Bekannte einen riesigen Aufwand auf sich genommen haben, ist Geschichte. Es bleiben tolle Erinnerungen an viele gemeinsame Erlebnisse. Wir danken allen ganz herzlich,



die finanziell oder mit viel Einsatz etwas zu dem grossartigen Ergebnis beigetragen haben.

Manuel Burkhalter, Lehrer OS Uetligen



Was für di zintz ds Glück,
isch für di anderz ds Päch

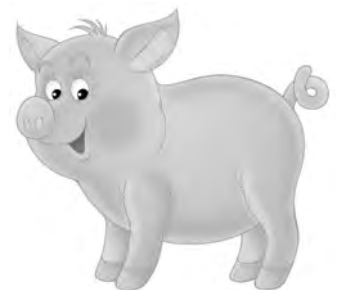
Ds Söili isch ds Symbol vom Glück

Trotzdäm isst me's
Stück für Stück

Drum het e Sou nie Schwein
real...

Was sy mir Mönsche doch brutal

Marianne Chopard



Viele Einsätze, nichts Spektakuläres

Feuerwehreinsätze 2006–2015



Art	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
grössere Brände	1	1	2	1	1		1		2	0
kleinere Brände	16	6	9	6	9	5	5	6	6	15
Elementar/Wasserschäden	28	50	7	14	17	9	13	12	13	14
Ölwehr	2	2	3	1	1	1	6	2	4	5
Fehlalarme	13	7	7	8	4	8	5	3	4	6
Verschiedenes*	13	10	2	2	12	6	7	4	8	10
Total Alarme	73	76	30	32	44	29	38	27	37	50

*Verkehrsunfälle, Tierrettungen usw.

Dazu kommen Einsätze, die nicht dringend sind. Wie üblich sind dies vor allem Wespeneinsätze.



Brandursache bei einem Garagenbrand

- Von den 15 Bränden im letzten Jahr waren 5 Kaminbrände. Dies könnte mit der milden Witterung im Winter 2014/2015 zusammenhängen. Wahrscheinlich wurde teilweise mit halb geschlossener Luftzufuhr geheizt. Kaminbrände entstehen, wenn bei feuchtem Holz oder fehlender Luft die Verbrennung nur unvollständig ist und sich deshalb brennbare Russsteilchen am Kamin ablagern. Dieser Russ entzündet sich dann, sobald etwas stärker geheizt wird oder stärkere Winde Glutteilchen ins Kamin blasen.

Kommentar zu den Einsätzen im Jahr 2015

Die Zahlen von 2015 lassen sich nur mit jenen von 2014 vergleichen. Die Feuerwehr Wohlensee Nord deckt seit dem 01.01.2014 neben der Gemeinde Wohlen auch das Gebiet von Meikirch mit 10 km² und 2400 Einwohnern ab.

Bemerkenswerte Einsätze:

- Die Feuerwehr steht immer wieder vor neuen Problemen, die irgendwie gelöst werden müssen. Ein Liegenschaftsbesitzer alarmiert die Feuerwehr, weil in seiner Wohnung ein Rauchmelder Alarm geschlagen hat. Der Anrufer ist aber im Wallis in den Ferien und hat vom Rauchmelder ein SMS erhalten. Glücklicherweise war es ein Fehlalarm.
- Zwei gemeldete Grossbrände entpuppten sich als bereits gelöschte Feuer. Beide Male hatten die Bewohner richtig reagiert und das Feuer bereits löschen können. Bei einem Alarm «Brand gross» rücken automatisch die Kantonspolizei, die Sanitätspolizei, die Berufsfeuerwehr, der Samariterverein und drei Gruppen von drei verschiedenen Magazinen der Feuerwehr Wohlensee Nord aus. So können gut und gerne 20 Fahrzeuge mit Blaulicht und Sirene einen Punkt in der Gemeinde ansteuern.

Aufträge zur Wespenbekämpfung

Bitte beachten Sie, dass Aufträge zur Wespenbekämpfung nicht über die Notfallnummern gemeldet werden dürfen; sondern sie müssen mit den Zugführern abgesprochen werden. Die Adressen stehen im Internet unter www.wohlen-be.ch (...«was ist zu tun bei»).

Peter Obi, Leiter Schutz und Sicherheit

Bei Elementarschäden (Unwetter, starke Niederschläge und Stürme) müssen nicht dringende Notrufe wie überschwemmte Keller und Garagen oder umgestürzte Bäume im Feuerwehrmagazin Uettligen gemeldet werden:

**Tel. 031 829 23 84 /
Fax 031 829 00 52**

Dies entlastet die Notrufnummern 112, 117 und 118. Sie bleiben so frei für echte Notfälle wie Feuer und Unfälle. Zudem erhält der Anrufer gleichzeitig eine Rückmeldung von der Einsatzleitung der Feuerwehr. Das Magazin Uettligen ist nur besetzt solange die Feuerwehr im Einsatz ist.

Besonderes aus dem Gemeindeleben

Wohlener Chronik

13. November

Der Gemeinderat beschliesst, die Schulanlagen der Oberstufenschule und der Primarschule Kappelenfeld an den Wärmeverbund Kappelenring der Firma Energie 360° anzuschliessen. Damit will der Gemeinderat den Liegenschaftsbesitzern und Stockwerkeigentümern im Kappelenring grösstmögliche Sicherheit bieten und sein Vertrauen in das innovative Projekt signalisieren.

17. November

Flüchtlingsunterkünfte in kleineren und sozialverträglichen Einheiten: Das «Wohlener Modell» mit der Unterbringung von Asylsuchenden in Containersiedlungen könnte im Kanton Bern Schule machen. Der Grosse Rat beauftragt den Regierungsrat, neue Lösungsansätze bei der Unterbringung von Asylbewerbern zu prüfen und Anreizsysteme für die Gemeinden zu schaffen. Mit seiner Forderung, Unterkünfte in Zivilschutzanlagen zu schaffen, war der Regierungsrat im Sommer bei verschiedenen Gemeinden, darunter auch bei Wohlen, auf Gegenwehr gestossen.

26. November

Die Anwesenden der Versammlung der reformierten Kirchgemeinde Wohlen verabschiedeten Kirchgemeinderätin Therese Peyer aus Hinterkappelen. Pfarrer Ueli Haller würdigt und verdankt ihr langjähriges Engagement. Sie hat im ersten Amtsjahr 1983 als Kirchgemeinderätin die Erwachsenenbildung betreut, danach kam das Ressort Musik hinzu, aus welchem das Ressort Kulturelles und Erwachsenenbildung entstand. Zuletzt war Therese Peyer für das Ressort Oekumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit OeME zuständig, sie ist zudem Mitglied der Wohlener OeME-Kommission seit deren Gründung im Jahr 1996.

26. November

Die 31 Anwesenden der Kirchgemeindeversammlung genehmigen das Budget 2016, welches bei einem Aufwand von 2,3 Millionen Franken und Einnahmen von 2,2 Millionen ein Defizit von rund 98 000 Franken vorsieht. Der Steuersatz bleibt unverändert. Veränderungen gibt es bei den Mitarbeitenden: Das Team der Sigristinnen Ursula Lerch und Charlotte Schütz wird seit November durch Barbara Tschannen aus Murzelen ergänzt. Die bestehenden Stellenprozente werden entsprechend aufgeteilt. Und Tabea Busch aus Lyss übernimmt von Christine Hofmann das Amt der Sekretärin des Kirchgemeinderats und der Kirchgemeindeversammlung.

30. November

Seit einem Jahr gibt es im Restaurant Linde in Uettiligen einen Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren. Er findet jeden Freitag statt und bringt Einwohnerinnen und Einwohner im Pensioniertenalter in familiärer Atmosphäre zum gemeinsamen Mittagessen und Gedankenaustausch zusammen.

1. Dezember

Die rund 360 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger, die sich jährlich bei der Einwohnerkontrolle der Gemeinde anmelden, erhalten künftig eine «Gwundertüte» als Willkommensgeschenk. Sie wird an der Gemeindeversammlung von Gemeindepräsident Bänz Müller vorgestellt. Sie soll für die neu Zugezogenen die grosse Gemeinde auf unterhaltsame Art erlebbar machen. Gemäss Berner Zeitung haben Gemeindeschreiber Thomas Peter und Gemeindepräsident Bänz Müller zusammen mit dem Atelier V aus Worb die Idee entwickelt. Die Tüte enthält «Kennenlern-Gutscheine», welche bei Landwirten mit Hofladen oder Direktverkauf eingelöst werden können, dazu gibt es ein Quartett mit Gemeindeguts und ein paar Pantoffeln zum «sich Wohlfühlen» in Wohlen.

1. Dezember

Rollstuhlfahrerin Vreni Lauper aus Hinterkappelen und ihre Arbeitsgruppe «Hindernisfreies Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung» erhalten an der Gemeindeversammlung den «Wohlener Hecht» 2015 überreicht. Vreni Lauper hat die Gruppe vor mehr als zehn Jahren ins Leben gerufen und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und mit Privaten Hürden für Mitbewohner und Mitbewohnerinnen mit Mobilitäts-, Seh- und Höreinschränkungen beseitigt. So wurden Trottoirränder abgesenkt, Höranlagen oder geeignete Türöffnungssysteme installiert und laufend über das Thema informiert. Dazu gehört auch ein Führer mit einer Übersicht über hindernisfreie Einrichtungen in der Gemeinde.

1. Dezember

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Budget 2016, welches bei einem Aufwand von 45,2 Millionen Franken und einem Ertrag von 44,8 Millionen mit einem Aufwandüberschuss von rund 419'000 Franken rechnet. Die Steueranlage beträgt unverändert 1,54 Einheiten. Das Defizit kann durch das Eigenkapital gedeckt werden. Dieses beträgt unter Berücksichtigung des vorliegenden Budgets Ende 2016 noch 4,2 Millionen Franken.

1. Dezember

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von 440'000 Franken für den Ersatz der Wasserleitung Schärgummen- und Innerbergstrasse im Ortsteil Innerberg sowie den Kredit von 447'000 Franken für den Ersatz der Wasserleitung Aarbergstrasse bis Bergweidweg. Damit erhält Innerberg eine sicherere Wasserversorgung, die auch den neuen Druckverhältnissen im Leitungssystem gerecht wird.

15. Dezember

Wohlens Strasseninspektor Rowan Borter wird vom Gemeinderat zum neuen Leiter Gemeindebetriebe ernannt. Er übernimmt das Amt ab dem 1. Oktober 2016 als Nachfolger von Peter Känzig, der Ende September nach 31 Dienstjahren in den wohl verdienten Ruhestand tritt.

15. Dezember

Beim Wärmeverbund Kappelenring, beim Wärmeverbund Uettligen und auch beim Energiekonzept Uettligen handelt es sich gemäss Mitteilung des Gemeinderates um komplexe Projekte mit vielen verschiedenen Anspruchsgruppen und gemeindeseitig grossem Koordinationsbedarf. Darum beschliesst der Gemeinderat, die gemeindeseitige Projektkoordination an Gemeindepräsident Bänz Müller zu übertragen.

15. Dezember

Bei der Vorprüfung der Dokumentation für die generelle Entwässerungsplanung GEP verlangte das kantonale Gewässer- und Bodenschutzlabor eine sofortige Sanierung der Regenentlastung in Uettligen sowie eine Nachkontrolle des Glasbachs. Diese Zusatzarbeiten, die mittlerweile ausgeführt sind, verursachen Mehrkosten von 30 000 Franken. Die Kreditüberschreitung wird vom Gemeinderat genehmigt.

16. Dezember

Gemäss Mitteilung des Gemeinderates übernimmt Stefan Muri aus Hinterkappelen als Nachfolger des zurücktretenden FDP-Gemeinderatsmitgliedes Michael Hänzli, ebenfalls aus Hinterkappelen, das frei werdende Departement Bau und Planung. Michael Hänzli hat zuerst während vier Jahren das Departement Schutz und Sicherheit geführt, danach hat er das Ressort Bau und Planung übernommen. In seiner Amtszeit wurde der Weg frei gemacht für die Überbauung auf dem Kappelenbrücke-Areal, der Dorfplatz in Hinterkappelen wurde aufgewertet und die Dorfstrasse saniert. Zudem sind die Grundsteine gelegt worden für die bauliche Entwicklung in Uettligen.

23. Dezember

Der Kochservice «Culinaria», gestartet im August in Hinterkappelen, wird auf der Gemeindeseite des

«Anzeigers Region Bern» porträtiert. Das Angebot ist als Integrationsprogramm für Sozialhilfebezügler von der Fachstelle Arbeit der Regionalen Sozialen Dienste Wohlen ins Leben gerufen worden. Hier sind derzeit 14 Freiwillige regelmässig in der Küche im Kipferhaus ehrenamtlich im Einsatz, die Mehrheit sind Männer und Frauen mit Migrationshintergrund. Die Arbeitsmöglichkeit wird geschätzt, und die Dienste des «Culinaria» sind beliebt: Die Zahl der monatlich ausgelieferten Mahlzeiten hat sich von 120 auf 360 gesteigert. Das Projekt wird finanziert durch einen Beitrag des Kantons sowie durch die Einnahmen aus dem Verkauf der Mahlzeiten.

29. Dezember

Wo gibt es noch ein Châteaubriand in Bern? Die «Besser-Esser» geben in ihrer Serie in der Berner Zeitung gleich selbst die Antwort: Sie sind im Restaurant Kreuz in Wohlen fündig geworden. Hier servieren Peter und Doris Tschannen den leckeren Klassiker noch immer – zudem enthält die Speisekarte etliche andere klassische Gerichte, wie die Restaurant-Tester der Zeitung freudig feststellen.

9. Januar

Erfolgsautor, Kolumnist und Kabarettist Bänz Friedli tritt mit seinem Programm «Gömmmer Starbucks?» im Reberhaus in Uettligen auf. Damit kommt er dahin zurück, wo er aufgewachsen ist. Es gebe nichts Heikleres, als da aufzutreten, wo man herkomme, gesteht er in einem Interview in der Berner Zeitung vor seinen zwei ausverkauften Vorstellungen. Seinen Herkunftsort hat der heute 50-Jährige zwischen 1986 und 1989 als jüngster Gemeinderat und Vertreter der damaligen Offenen Liste Wohlen selber mitgeprägt. Er wehrte sich zusammen mit andern Einwohnern von Uettligen dagegen, dass die denkmalgeschützte Alte Sek im Dorf abgerissen werden sollte und engagierte sich für die Anliegen der Jugend in der Gemeinde.

12. Januar

Ursula E. Brunner, Gemeinderätin der SPplus Wohlen, tritt per Ende April von ihrem Amt zurück. So teilt der Gemeinderat mit. Sie hat während gut vier Jahren das Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft geführt. Aus beruflichen Gründen ist ihr das nebenamtliche Engagement in der Wohlener Exekutive nicht mehr möglich. Ursula E. Brunner ist neben ihrem Beruf als Organisationsberaterin auch Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Bern und ist als SP-Vertreterin Mitglied des Grossen Rates des Kantons Bern.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Zweimal dasselbe Haus...



Auf den Fotos sehen Sie zweimal dasselbe Haus, aber jeweils an einem andern Ort: Wo stand es vor 100 Jahren, und wo steht es seither?

Der heutige Standort lässt sich auf einem Spaziergang von Wohlen nach Möriswil leicht feststellen; den alten Standort dagegen finden Sie am schnellsten im Fotoarchiv, das auf www.wohlen-be.ch (Startseite rechts → Direktzugriff → Fotoarchiv) aufgeschaltet ist. Für einen Besuch am früheren Standort hingegen benötigen Sie nicht Wanderschuhe, sondern eher eine gute Taucherausrüstung. Stellt sich also die Frage: Wo lag überhaupt der im Internet-Fotoarchiv genannte Weiler, in dem früher der Riegbau stand? Hierfür schlagen Sie am besten das Ortsgeschichtsbuch über die Gemeinde («Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert») auf, denn dort findet sich im vorderen Buchdeckel eine alte Karte Wohlens...

Eine Auflösung der Fragen liefern wir natürlich auch im nächsten Gemeindeinfo.

Auflösung zum Fotoquiz vom Dezember:
Die Aufnahme von Ulrich Zimmermann zeigt das ehemalige Ofenhaus der Familie Zingg im Bodenacker in Oberwohlen.

Dieter Profos, Kulturkommission





Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45

info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch